

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 30 (1921)
Heft: 34

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 34
BASEL, 25. August 1921

№ 34
BALE, 25 Août 1921

INSERTATE: Die einseitige Nonpersonele oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Petitzeile. Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entspr. Rabatt. **SCHEIN:** Hotel Fr. 15.— halbj. Fr. 8.— **ABONNEMENTE:** vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points on son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts. annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **SCHEIN:** douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. **ABONNEMENTS:** Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Dreissigster Jahrgang
Trennlänge
année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Fachliche Fortbildungsschule des Schweizer Hotelier-Vereins, Cour-Lausanne.

1. **Fachschule.** Erste und zweite Klasse. Sorgfältige praktische und theoretische Ausbildung nach betriebstechnischer, kaufmännischer, ökonomischer und sprachlicher Hinsicht. (Dauer des Schuljahres 10 Monate.) Eröffnung 1. September.
2. **Kochschule.** Praktische und theoretische Vorbereitung für das Kochen und die Küchenwirtschaft. (Dauer der Kurse 4 Monate.) Beginn des ersten Kurses am 15. September.
Für Auskunft und Prospekte wende man sich an

Die Direktion.

Verdienstmedaillen an langjährige Angestellte.

Bestellungen, deren Ausführung auf Schluss der Sommersaison gewünscht wird, sollten baldmöglichst aufgegeben werden.



Médailles de mérite pour longs services des employés.

Messieurs les sociétaires sont priés de nous passer le plus tôt possible les commandes dont l'exécution est désirée pour la fin de la saison d'été.

Sammlung für die brandgeschädigten Angestellten.

Souscription en faveur des employés sinistrés.

Bis zum 23. August eingegangene Beiträge:	
Sommes versées jusqu'au 23 août:	
Uebertrag — Report	Fr. 570.60
Hr. E. Bovel, Porlier, Wattenwil	2.—
M. Ernest Fausch, Dir., Hôtel Alexandra, Château d'Oex	5.—
Les employés et patron de l'Hôtel du Châtelard, Clarens	20.—
M. V. Armleder, Hôtel Richemond, Genève	10.—
Hotels Beatrice und Schöneegg, Beatenberg	200.—
S. A. des Hôtels Berthod, Château d'Oex	20.—
Hôtel Métropole et National, Genève	10.—
Frl. C. Righini, Hôtel Glarisegg bei Steckborn	50.—
Die Angestellten des Hôtel Europe, Luzern	61.—
M. E. Ritschard, Hôtel Suisse, Montreux	5.—
Hr. J. Z., St. Moritz	10.—
Ein Angestellter aus Bern	10.—
Tit. Gebr. Schwabenland, Zürich	10.—
Tit. Bellevue Palace A.-G., Bern	50.—
Tit. Grand Hôtel & Surselva, Waldhaus-Flims	10.—
Hr. Otto Ritschard, Hotel Ritschard, Lugano-Paradiso	10.—
M. A. Hasenfraz, Dir., Le Grand Hôtel, Leysin	10.—
M. G. Heinrich, Gd. Hôtel des Salines, Bex-les-Bains	20.—
Hr. P. Oesch, Hotel Jungfraublick, Interlaken	25.—
Hr. Albert Doepfner, Gd. Hôtel und Beau-Rivage, Interlaken	25.—
Personal des Hotel Sonnenberg, Zürich	30.—
Hr. J. Hauser, Hôtel Belvédère, Grindelwald	40.—
Von einem alten U. H.-Mitglied, den «Baumann'schen Streik-fünfliber», in der Meinung, dass er so besser verwendet sei	5.—

Uebertrag — Report Fr. 1208.60

Uebertrag — Report	Fr. 1208.60
Tit. Basler Hotelier-Verein, Basel	200.—
M. Georges Flaegel, Directeur du Crystal Hôtel, Dinard (France) français, Fr. 50.—	22.85
M. J. Planta-Werro, Grand Hôtel, Morgins, Lit. 50.—	12.60
Hr. C. Giger, Hôtel Beau-Rivage, Luzern	25.—
Hr. E. Burri-Jäggi, Grand Hôtel Alpina, Gstaad	30.—
Hotels Victoria und Jungfrau, Interlaken	75.—
Kur- und Seebad-Anstalt, Waldhaus-Flims	100.—
Total	Fr. 1674.05

Vereinsnachrichten

Hotelreuehandgesellschaft.

Die konstituierende Versammlung der Hotelreuehandgesellschaft findet voraussichtlich in der Woche vom 12.—19. September statt. Nähere Mitteilungen folgen!

Personalengagements für Herbst und Winter.

Die Personal-Anmeldungen auf dem Hotel-Bureau in Bern laufen sehr zahlreich ein. Wir wiederholen daher dringend die Bitte, auch die offenen Stellen per Herbst- und Wintersaison rechtzeitig anzumelden, damit sich die Arbeit unseres Plazierungsdienstes im Interesse des Personals wie der Arbeitgeber ruhig entwickeln kann. Dabei rufen wir die verschiedenen Mahnungen auf Einhaltung eines richtigen Geschäftsganges hinsichtlich der Promptheit im Korrespondenzverkehr und in der Beilagen-zurücksendung hier neuerdings in Erinnerung.

Hotelbauverbot.

Zwei Gesuche um Bewilligung von Hotel-erweiterungsbauten trugen in jüngster Zeit einige Beunruhigung in das Gasgwerbe eines deutschschweizerischen Kurggebietes. Die misslichen Frequenzverhältnisse der dortigen Hotels, die Grosszahl unbesetzter Fremdenbetten legen der betr. Sektion nahe, die Dienste des Zentralbureau anrufen zur Intervention bei den massgebenden Behörden. Ohne auf die Details hier näher einzutreten, sei bemerkt, dass der Fall Gelegenheit bot, die grundsätzlichen Erwägungen zu Art. 52 ff. der Verordnung vom 18. Dezember 1920 (Art. 17 ff. der Verordnung vom 2. November 1915) zur Geltung zu bringen. Hierüber entnehmen wir einer Eingabe der Direktion des Zentralbureau an das eidg. Justiz- und Polizeidepartement folgendes:

1. Wir glauben nach wie vor, dass das Hotelbauverbot als eine Massregel angesehen werden darf, welche in ihrer Anwendung von den Gesichtspunkten der gemischtschweizerischen Verhältnisse der Hotellerie beurteilt werden darf. Das Hotelbauverbot kam wohl deshalb, weil wir in der Schweiz überhaupt viel zu viele Hotels und eine die Bedürfnisse weit überschreitende Bettenzahl haben. Das trifft sowohl für die Luftkurorte als auch in sicher weit ausgedehnter Masse für Spezialkurorte zu.

2. Aber selbst angenommen, dass die Frage von Neu- und Erweiterungsbauten in engerem Sinne behandelt werden müsste, so dürfte in vorliegendem Falle doch nicht zu bestreiten sein, dass zur Beurteilung eines neuen Bedürfnisses die Gesamtheit des um... (hier folgt ein Hinweis auf den in Frage kommenden Heilfaktor. Red.) sich gruppierenden Hotel- und Pensionsgebietes in Betracht gezogen werden muss, d. h. also, einmal der Hauptplatz selbst, dann auch die Nachbarorte und selbstverständlich nicht bloss die bei uns im Schweizer Hotelier-Verein organisierten, sondern auch die nichtorganisierten Häuser, welche Fremde zum betreffenden Kurgebrauch beherbergen. Die Preisverhältnisse im Kurggebiet... u. Umgebung variieren sodann nicht so stark,

dass nicht auch in dieser Hinsicht das Moment der Rücksichtnahme auf die Gesamtheit beinahe im vollen Sinne des Wortes zur Geltung kommen muss. Die Komfortverhältnisse sind in den Häusern der Kategorien von Fr. 9—12 auch nicht in einem derartigen Masse verschieden, dass einem Gaste, der zufälligerweise nicht in einem bestimmten Hotel Unterkunft findet, nicht zugemutet werden dürfte, ein anderes ungefähre gleicher Art zu beziehen, umso mehr, da das Kurmittel der Gegend ja überall dasselbe ist.

3. Der Entscheid darf nach unserer Auffassung auch unter keinem andern Gesichtspunkte als demjenigen des einschlägigen Artikels selbst gefällt werden. So trifft die uns gegenüber geltend gemachte Erwägung eines kantonalen Departementes, die Bauten wären von Standpunkte der Arbeitsgelegenheit für Arbeitslose zu begrüssen, jedenfalls nicht zu. (Das hiess den Teufel mit Beelzebub austreiben! Red.) Desgleichen fielen u. E. durchaus ausser Betracht, wenn einzelne Hoteliers derselben Kategorie oder überhaupt vom betreffenden Platze und seiner Umgebung aus Gründen verwandtschaftlicher Natur, oder um keine Unlieblichkeiten zu erfahren, oder aus Kollegialität oder Freundschaft gegenüber den Gesuchen keine Einsprache erheben würden. Der hohe Bundesrat hat vom Bedürfnis schlechthin auszugehen und könnte auf derartige Eventualitäten überhaupt nicht eingehen. In einem solchen Falle würden wir uns im Sinne unserer statutarischen Pflicht der Wahrung der Interessen sowohl der Gesamtheit der schweizerischen Hotellerie wie ihrer einzelnen Teile für gebunden achten, trotzdem gegen die Baugesuche Einsprache zu erheben.

Die Eingabe enthält sodann Zusammenstellungen über den Besuch des Kurggebietes während der letzten drei Saisons. Daraus geht hervor, dass in den vier Monaten April bis Juli 1919: 42,491 Logiernächte gezählt wurden, im gleichen Zeitraum 1921 dagegen nur 33,994. Also ein ganz erheblicher Frequenzrückgang, der unter allen Umständen ein Bedürfnis nach Vermehrung der Hotelbetten als unangabwürdig erscheinen lässt. Aus diesem Grunde speziell durfte denn auch die Direktion der Ueberzeugung Ausdruck geben, dass der Bundesrat die Baubewilligungsgesuche ablehnen werde. Und zwar auch dann, wenn die Häuser der beiden Petenten verhältnismässig gut arbeiten und sogar gelegentlich Gäste auswärtig logieren müssten, — ein Verhältnis, das an sich und unter Beziehung auf die gegenwärtige Lage der Hotellerie sehr unbedenklich ist. Denn auf den Besuch oder die Ueberfüllung des einzelnen Hotels darf im vorliegenden Falle keine Rücksichten genommen werden, weil und solange in der gleichen Kategorie ebenso günstige Kurgeligenheiten in überreichem Masse vorhanden sind.

Wir hoffen, der Bundesrat werde sich diesen Erwägungen nicht verschliessen, sondern bei Beurteilung der beiden Baubewilligungsgesuche lediglich auf die Bedürfnisfrage abstellen, die in Sachen allein ausschlaggebend sein darf. — Des weitern bitten wir unsere Sektionsvorstände und Einzelmitglieder, alle Versuche von Neu- und Erweiterungsbauten aufmerksam zu verfolgen und jeweils dem Zentralbureau prompt zu melden, damit die Abwehr raschmöglichst erfolgen kann. —

Vorstehende Ausführungen waren bereits geschrieben, als unsere Direktion von einer westschweizerischen Sektion in ebenfalls promplerster Form zur Unterstützung bei einer andern Abwehraktion aufgerufen wurde. Hier handelt es sich darum, dass ein Hotel I. Ranges ein leerstehendes Nachbargebäude mieten, resp. erwerben will, um dort für seine Gäste Aufenthalts-, Schlaf- und Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Selbstredend bedeutet das eine Vermehrung der Leistungsfähigkeit und Aufnahmefähigkeit des betr. Etablissements, und zwar nicht bloss in qualitativer, sondern auch in quantitativer Hinsicht. Die Direktion ist mit einer Delegation der in Frage stehenden Sektion

anfangs dieser Woche beim eidgen. Justiz- und Polizeidepartement vorstellig geworden. Unsere verehrlichen Freunde hatten bereits vorgesorgt in genauen Feststellungen über die für den nächsten Monat vor ausserordentlichen Anlass bereits abgeschlossen oder noch zu erwartenden Engagements: Auch dader statistische Nachweis der relativen (im Vergleich der Häuser derselben Kategorie) und der absoluten (nach den Gesamtbesuchungsverhältnissen des Platzes) Nichtnotwendigkeit einer Erweiterung. Diese Feststellungen werden nun noch ergäuzt durch Vergleich der Saisonmonate des letzten und des laufenden Jahres, eventuell auch der Vorkriegszeit und der daraus sich ergebenden Aussichten für eine bessere Zukunft, in der aber immer noch kein neues Haus und keine quantitative Aenderung der Hotelzahl notwendig werden wird

Die beiden Fälle und andere, die wir schon zu behandeln hatten, zeigen, dass der Festhaltung am Hotelbauverbot seitens aller unserer Sektionen, Gruppen und Einzelmitglieder volle Aufmerksamkeit gewidmet werden muss. Wir haben an dieser Errungenschaft festzuhalten, solange es einigermaßen geht, mindestens aber für die Zeit, die dafür festgesetzt ist. Eine ernsthafte Behandlung dieser Materie wird sowohl die schweizerische Hotellerie wie diejenige, die in der Vergangenheit die übergrosse Hotelzahl mitverschuldet haben, davon abhalten, in alte Fehler zurückzufallen. —

Um das Trinkgeld herum.

Eine „sogenannte“ Geschäftsstelle des Bedienungspersonals der Schweiz. Hotellerie in Bern lässt in den Hotels folgende Karte verteilen:

(Nur für Hotelgäste) (Only for hotels guests)
(Seulement pour les hôtes d'hôtels) (Alleen voor hotelgasten)

Sind Sie mit der Abschaffung des Trinkgeldes im Hotelgewerbe grundsätzlich einverstanden? (Ja oder Nein) ...

Etes-vous en principe d'accord avec la suppression des pourboires dans l'industrie hôtelière? (Oui ou non) ...

Are you on principle against the giving of tips in the hotel industry? (Yes or no) ...

Is it in principle for the abolishment of the tip in the hotel industry? (Ja or nein) ...

Name: Nom: Name: Name: Hotel:

Heimadresse, Adresse exacte, Home-Address, Woonplaats: Ort, lieu, city: Staat, pays, state, staat:

Offenbar geschieht die Verteilung unter Belässigung der Hotelgäste, was die Patrons sich verbieten müssen. — Ueber die Sache selbst brauchen wir uns hier nicht auszulassen, auch wenn eine ordentliche Anzahl von Gästen die Frage mit Ja beantwortet wurde.

Der „Bund“ vom letzten Montag früh brachte folgende Mitteilung:

„Das Trinkgeld. In einer Mitteilung an die Presse protestiert der Hotelangestellten-Verband des Platzes Genf gegen die kategorische Weigerung der Hotelbesitzer, die Abschaffung des Trinkgeldes in Erwägung zu ziehen. Der Angestelltenverband erklärt, dass drei Viertel der Ausländer den Modus angenommen haben.“

Was sind das für Ausländer, welche da zugemischt haben sollen? Drei Viertel der Gäste des unorganisierten Hotels in Genf, das der Kollegenschaffenden Rücken zu schiessen versucht, — dabei allerdings das Pulver ganz nutzlos verpufft! 75 Prozent der Ausländer, welche Genf besuchen oder Genf bewohnen? — Eine seriöse Organisation sollte sich davor hülfen, mit Mätzchen à la obige Einseitung via Tagespresse das schweizerische und ausländische Reisepublikum irrezuführen! —

Zum Postverkehrs-gesetz.

II. Materielle Stellungnahme.

(Fortsetzung.)

Bei der Drucksachentaxe sodann, deren Ansatz für die erste Gewichtsstufe um 150 Prozent höher ist als vor dem Kriege, wurde die Frage aufgeworfen, ob die Postverwaltung mit einer angemessenen Ermässigung nicht eine Belebung des Verkehrs herbeiführen könnte. Desgleichen wurde die Erhöhung der Taxen für Drucksachen zur Ansicht, die mit dem Hinweis auf die vielen Rücksendungen begründet wird, als eine Unbilligkeit für die Sendungen bezeichnet, die nicht zurückgesandt werden. Gerechter wäre es hier wohl, einfach die effektiv zurückgehenden Sendungen zu Lasten des Versenders nochmals zu taxieren, mit welcher Regelung der stetsfort überhandnehmenden Belästigung des Publikums mit Ansichtsendungen aller Art ein Riegel gestossen werden könnte! — Hinsichtlich der Zeitungstaxe, die auf 1. Juli abhin eine Erhöhung auf 1½ Rp. pro 75 gr Gewicht erfuhr, wurde von der Vertretung der S. H. V. erwähnt, diese Frage werde in der Folge immer wieder zu Anlässen Anlass geben, insbesondere in ihrer Beziehung zum Versand ins Ausland, der effektiv zur Drucksachentaxe erfolgt. Dabei besteht die Anomalie, dass Schweizer Blätter (z. B. unser Vereinsorgan, die «Hotel-Revue» Red.) bei nicht postamtlichem Bezug nach dem Auslande mit 10 Rp. frankiert werden müssen, während anderseits Zeitungen aus Frankreich mit 5 Cts. französischer Währung frankiert nach der Schweiz gelangen. Die Spedition schweizerischer Zeitungen kostet demnach das Vierfache der französischen Blätter — gewiss ein überraschender und unhaltbarer Zustand.

Eine ganz erhebliche Verleuerung soll des ferneren auch der Paketverkehr erfahren. Die Postverwaltung unterscheidet hier nur zwischen Poststücken und Postfrachtlücken. Für Poststücke (bis 5 Kg) sind folgende Taxen vorgesehen:

bis 500 Gramm	50 Rp.	(bisher 30 Rp.)
über 500 bis 1000 Gramm	60	50
über 1 Kg bis 2½ Kg	70	50
über 2½ Kg bis 5 Kg	100	80

Für die Postfrachtlücke soll in Zukunft der sogen. Zonen-tarif zur Anwendung gelangen, der folgende Ansätze aufweist:

Für Postfrachtst. im Gewicht über 5 bis 10 Kg	auf eine Entfernung				
	bis 100 Km I. Zone Rp.	bis 200 Km II. Zone Rp.	bis 300 Km III. Zone Rp.	bis 400 Km IV. Zone Rp.	über 400 Km V. Zone Rp.
a. Bis 20 kg für je 5 kg oder einen Bruchteil dieser Gewichtseinheit.	50	70	90	100	110
b. über 20 bis 50 kg für je 5 kg des Gesamtgewichts oder einen Bruchteil dieser Gewichtseinheit.	70	110	140	160	180

Zu diesen Ansätzen wurde an der Konferenz der Hoteliervertreter folgendes ausgeführt:

Bisher galt bei der Post der Zonen-tarif nur für Sendungen im Gewicht von über 20 Kg und es ist vorauszusetzen, dass die Ausdehnung dieser Taxberechnungsart auf alle Frachtlücken von 5 Kg an starker Opposition begegnen wird. Nicht ohne Grund und Berechtigung werden sich vor allem die an der Peripherie des Landes gelegenen Gebiete gegen diese fragwürdige Neuerung wenden, die geeignet erscheint, den Poststückverkehr geradezu auf den Kopf zu stellen. Die Grenzkantone würden durch den Zonen-tarif auf Kleingepäckstücke (und das sind Sendungen bis zu 20 Kg) in unzulässiger Weise benachteiligt und können sich damit unter keinen Umständen befrieden. Ganz ungewöhnlich aber erscheint an den Zonen-tarifansätzen, dass die Taxe pro Gewichtseinheit von 5 Kg umso höher ansteigt, je grösser das Gesamtgewicht der Sendung ist. Diese Taxberechnung schlägt allen bisherigen Usancen und Gewohnheiten des Warenverkehrs ins Gesicht, ist es doch sonst bei allen Transportunternehmungen gebräuchlich, den Taxansatz per Gewichtseinheit um so und so viel zu ermässigen, je grösser das Gesamtgewicht einer Sendung ist. Nur die schweizerische Postverwaltung will anscheinend von dieser gesunden und vernünftigen Geschäftsmaxime abweichen, ein Vorgehen, das sich ohne Zweifel durch Verminderung des Verkehrs und damit in einem starken Einnahmenschwund rächen wird. Die O. P. D. begründet ihren diesbezüglichen Antrag zwar unter Hinweis auf die Konkurrenz der Bahnen damit, die Taxen der Stücke von 5 bis 20 Kg müssen billiger sein als die Expressguttaxen der Bahnen, damit diese leichteren Stücke der Post verbleiben,

allein mit solchen Argumenten lässt sich die höhere Taxe pro Gewichtseinheit der schwereren Sendungen nicht plausibel machen. Die Postverwaltung sieht denn auch die Schwäche ihrer Begründung ein, indem sie zugibt, dass jeder Tarif, der schwere Stücke mit verhältnismässig höheren Taxen belastet als leichte, dem Versender verlocke, leibbare Stücke in kleine, dem billigsten Tarif unterworfenen Sendungen zu stücken und auf diesem Wege den höheren Tarif für schwere Sendungen zu umgehen. Da es aber nicht möglich sei, diese Schwäche des Tarifs zu vermeiden, so müsse diese Unstimmigkeit in Kauf genommen werden, die übrigens so wenig bedenklich sei, als die Stückelung nur für eine beschränkte Zahl von Gütern überhaupt möglich und das Verhältnis der Einheitstaxe für 5 Kg (Poststücke) zur Zonen-taxe für Stücke von über 5—20 Kg so gewählt wurde, dass z. B. ein 20 Kg-Frachtlücken in der entferntesten Zone nicht wesentlich mehr koste als 4 Poststücke von 5 Kg zur Einheitstaxe !! Diese Argumentation erscheint unverständlich. Vier Poststücke zu 5 Kg sollen weniger kosten als ein Frachtlücken zu 20 Kg, obschon ihre Abfertigung der Post ungefähr viermal soviel Arbeit verursacht als diejenige des einen schweren Stückes. — Diese Logik begreife, wer kann! Der seriöse Beurteiler, der auch auf rationelle Arbeit einiges Gewicht legt, hat jedenfalls Mühe, diesen Zonen-tarif als etwas anderes denn eine Handhabe zu betrachten, den Beamtenstab noch mehr zu verstärken, kompliziert doch der Tarif die Postpaketspedition (Berechnung der Frankatur und ihre Kontrolle am Bestimmungsort) in einer Art und Weise, die voraussichtlich eine umfangreiche Personalvermehrung notwendig macht. Vielleicht soll der Zonen-tarif aber auch nur dazu dienen, vor Eintritt eines generellen Preisabbaues auf allen Gebieten für die Post noch schnell eine Taxerhöhung durchzuführen. Wir glauben jedoch, dass sich auf diesem Wege eine Steigerung der Einnahmen nicht einstellen wird, da die hohen Taxen hier wie überall verkehrshemmend wirken werden. Ein Grund mehr, neben der Opposition der Grenzgebiete die gesetzgebenden Behörden zu veranlassen, dem bisherigen System des Paketpostdienstes den Vorzug zu geben.

Noch akzentuierter in ihrer Ablehnung, sowohl der Form wie der Sache nach, lauteten die Darlegungen aller andern Konferenzteilnehmer. So wurde seitens der Textildetailisten betont, dass der Handel eine nochmalige Erhöhung der Postpaket-taxen und noch dazu in dem vorgesehenen Ausmass nicht ertragen könnte. Die Haftpflichtbestimmungen allein dürften nicht ausschlaggebend sein, auch nicht die verkehrstechnischen Konkurrenzverhältnisse, sondern es muss billigerweise auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse und auf die allgemeine Lage von Handel und Industrie Rücksicht genommen werden. Denn sie sind die Hauptbenützer der Postanstalt. Wird ihnen durch übermässige, d. h. für sie unerträglich hohe Taxen die Benützung der Post unmöglich gemacht, so sind alle Erörterungen rein verkehrspolitischer Natur, wie sie in den Erläuterungen der O. P. D. ange-stellt werden, vergeblich.

Der im Entwurfe enthaltene Tarif für Sendungen bis 5 Kg. enthält gegenüber den vorkriegszeitlichen Taxen folgende prozentuale Erhöhungen:

Bis 500 gr = 233 %
Über 500 bis 1000 gr = 140 %
Über 1 kg bis 2½ kg = 180 %
Über 2½ kg bis 5 kg = 150 %

Diese Uebersicht zeigt, welche gewaltigen Steigerungen in Aussicht genommen sind. Der Handel kann niemals zugeben, dass sie Gesetz werden, es wäre denn, dass er sich selbst aufgäbe.

Mit der Aufhebung der Einheitstaxe für Poststücke von 5 bis 15 kg wird sich der Handel nur schwerlich befrieden können, so berechtigt sie nach der in den Erläuterungen der O. P. D. gegebenen ausführlichen Begründung vom finanziellen Standpunkte der Postverwaltung auch erscheint. Die Neuerung ist besonders für die Detailreisegeschäfte nicht annehmbar, da für sie die geschäftliche Betätigung in Gegenden, die 300 bis 400 km und mehr vom Orte ihrer kaufmännischen Niederlassung entfernt sind, nicht nur sehr erschwert, sondern in vielen Fällen direkt unmöglich gemacht würde. — Unannehmer ist auch, weil absolut unbegründet, die in Vorschlag gebrachte Bestimmung für die Bestellung von mehreren ein Gesamtgewicht von 5 kg überschreitenden Poststücken. Die Einheitstaxe für Poststücke bis 5 kg versteht sich ausdrücklich mit Inbegriff der Bestellung an den Empfänger. Die vorgesehene Faktage-taxe bedeutet einen Einbruch in diesen Grundsatz, einen Einbruch, der durch nichts gerechtfertigt erscheint. Im übrigen muss darauf gedrungen werden, dass die Bestellgebühr im Gesetze selbst festgelegt wird.

(Schluss folgt.)

Die Engländer und die schweizer. Kurorte.

In einer Artikelserie „Englische Eindrücke“ bringt Herr Tony Borel in Nr. 1137 der „Neuen Zürcher Zeitung“ unter vorstehendem Stichwort Ausführungen über den Reiseverkehr England-Schweiz und die Beziehungen der englischen Gäste zu unsern Schweizer Kurorten, die neben berechtigter Kritik auch Behauptungen und Darlegungen enthalten, die nicht unwidersprochen bleiben durften und uns aus diesem Grunde zu nachstehender Zuschrift an das genannte Zürcher Blatt veranlassen.

Jeder Hotelfachmann kennt die hohe Bedeutung der englischen Reisewelt für unsere Fremdenplätze und wird daher die Forderung nach Verbesserung und Verbilligung der Verkehrsverbindungen, Schaffung direkter Züge usw. ohne weiteres unterstützen, kann doch ein Aufblühen der schweizer. Hotellerie nur von der energischen und zielbewussten Förderung des Fremdenbesuches erhofft werden. Wir möchten daher die Anregung Tony Borels, die einstige direkte Tagesverbindung Basel-Laon-Calais-London (oder Boulogne-London) wieder herzustellen und gleichzeitig einen damit korrespondierenden Zug Westschweiz-Basel neu zu schaffen, der Prüfung und Berücksichtigung durch die kompetenten Stellen der S. B. B. empfehlen. Auch die Schaffung eines regelmässigen Flugdienstes Zürich-London verdient gewiss nachhaltige Förderung aller beteiligten Kreise, da das Flugzeug auch bei uns in den Dienst des Reiseverkehrs gestellt werden muss. Volle Beachtung verdient im weitern die Konstatierung Borels über das teilweise Ungenügen der schweizer. Fremdenverkehrsklame in England und es ist, wie wir wissen, bereits auch seitens der Verkehrszentrale und des Schweizer Hotelier-Vereins Vorsorge getroffen, unsere Werbearbeit den englischen Verhältnissen sachgemäss anzupassen.

Zum Widerspruch fordert dagegen die Behauptung heraus, die schweizer. Hotelpreise seien viel zu hoch. Wer die gegenwärtigen Hotelfarife ohne Voreingenommenheit prüft, wird zu dem Schluss kommen müssen, dass sie bei noch nicht 70 Prozent Erhöhung gegen die Vorkriegszeit mit der allgemeinen Preissteigerung nie richtig Schritt hielten und noch heute hinter den Teuerungsansätzen auf dem Warenmarkt um ca. 40 Prozent zurückbleiben. Es ist auch kaum anzunehmen, der Engländer lebe in den einheimischen Kurorten und „reizenden Oerthen am Meere“ besser und billiger als in der Schweiz, hat sich doch unser Gastgewerbe schon vor dem Kriege durch so grosse Bescheidenheit in der Preisgestaltung ausgezeichnet, dass z. B. Londoner, Pariser oder Berliner Familien in den schweizer. Hotels billiger wegkamen, als zu Hause im eigenen Haushalt. Unser schweizer. System der Pensionspreisberechnung (Zimmer und 3 Hauptmahlzeiten) hat sich übrigens in der Praxis bewährt und wenn nun Tony Borel die Behauptung aufstellt, im Gegensatz zu unserem Regime sei in England im Pensionspreis alles begriffen, auch Nachmittagsstee, Bäder, warmes Wasser, so liegt das an der Anwendung eines andern Systems. Sitten und Gebräuche differieren ja bekanntlich von Land zu Land, warum nicht auch die Pensionspreisberechnung? Es ist aber vollkommen ausgeschlossen, dass unter diesen Bedingungen in englischen Hotels die Pension zu dem gleichen niederen Preise gegeben werden kann, wie das in der Schweiz der Brauch ist.

Wenn Tony Borel ferner schreibt: „Was sie (die Engländer) in der Schweiz suchten, waren weder Paläste noch prunkvolle Casinos, noch Spielhäuser, sondern einen angenehmen, ruhigen Aufenthalt zu mässigem Preis und schliesslich die schöne Natur und den Sport“, so darf man denn doch gelöst sagen: Das alles ist ja bei uns in reicher Auswahl zu haben. Ruhigen Aufenthalt bieten alle unsere Kur- und Fremdenplätze, die Naturschönheiten sind unvergleichlich, Sportgelegenheiten sonder Zahl vorhanden und die Preise halten jeden Vergleich mit der fremden Konkurrenz aus. Als Journalist müsste Tony Borel das alles eigentlich wissen, wie ihm gewiss nicht fremd sein kann, dass England neben den vielen einfachen Leuten des Mittelstandes auch wohlhabende und reiche Gäste zu uns herüber schickt, die sehr hohe Ansprüche an Komfort, musikalische und andere Unterhaltungen stellen und dadurch den „Palästen, prunkvollen Casinos und Spielhäusern“ ihre Daseinsberechtigung schaffen. Man kann über den Nutzen und Wert der Luxushotellerie gewiss in guten Treuen verschiedener Meinung sein, es darf aber bei Beurteilung dieser Frage nie vergessen werden, dass die Konkurrenz des Auslandes, zumal der Weltstädte, unsere Hoteliers zwang, auf diesem Wege mitzugehen, wollte unser Gastgewerbe nicht ins Hintertreffen geraten. Im übrigen ist gerade der Anteil der Grosshotels an der Begründung des Welterbes der

Schweizer Hotellerie keineswegs gering, wie namentlich die Zeugnisse aus Amerika und England voll erhärten.

Darf man die oben berührten Ausführungen Tony Borels offenbar noch seiner Absicht zugutehalten, mit offener Kritik der Hotellerie zu dienen, so rufen seine Darlegungen dagegen energischer Abwehr dort, wo er schreibt:

„Wenn die Hoteliers die öffentliche Meinung für sich haben wollen, so müssen sie anfangen, ihre schweizerische Kundschaft entgegenkommender zu behandeln. Sie sollen daran denken, dass ihnen diese Kundschaft über die letzten Jahre hinweggeholfen hat, und dass die Schweizer zum mindesten verlangen dürfen, ebenso aufmerksam behandelt zu werden wie die Fremden, was an vielen Orten nicht der Fall ist, wo man sie wie Gäste zweiten Ranges betrachtet.“

Diese Bemerkungen halten den Tatsachen nicht Stand! Die Behauptung von der angeblichen Behandlung der Schweizer als Gäste zweiten Ranges qualifiziert sich als Märchen, erfunden und herumgeboten von unzufriedenen Gästen, die für wenig Geld viel haben wollten, deren Anforderungen und Wünsche also mit ihren klingenden Leistungen zu sehr im Widerspruch standen, als dass sie von den Hotels hätten akzeptiert werden können. In Wirklichkeit wurden vor dem Kriege und werden heute die Schweizer genau so zuvorkommend behandelt und genossen die gleiche Wertschätzung wie die Ausländer. Nur ist es begreiflich, dass z. B. Gäste, die spät nachts mit Rucksack, Oel-scherpichel und Nagelschuhen in einen Hotelbalksaal hineinplätzen und dort breitspurig ihr Gasröhrchen geltend machen, wie das nicht selten vorkommt, vom Hotelier auf den Boden des guten Tons und der Anständigkeit zurückgeführt werden müssen — und das kann eben nicht jeder „freie“ Schweizer ertragen. Sonst aber wird das Schweizer Publikum genau nach den herkömmlichen Regeln des Hotelbetriebes behandelt wie die Ausländer, ohne Bevorzugung, aber auch ohne Vernachlässigung, weiss doch jeder vernünftige Hotelier, welche Bedeutung dem einheimischen Element in unserem Reiseverkehr zukommt. In einem Hause, in dem zugleich auch Ausländer abgestiegen, kann indessen ganz selbstverständlich von besonderen „Vergünstigungen“ an die Schweizer nicht die Rede sein, will der Hotelier nicht die fremden Gäste unnötigerweise vor den Kopf slossen, ganz abgesehen davon, dass die Hoteliers heute gar nicht in der Lage sind, irgend etwas zu verschenken. Das Prinzip: „Gleiche Rechte, gleiche Bezahlung“, muss vor allem im Hotelverkehr hochgehalten werden, soll die Schweiz nicht ihre besten fremden Gäste — die in der Regel diesbezüglich sehr wachsam und genau sind —, an die rührige ausländische Konkurrenz verlieren.

Zum Schlusse eine Frage! Wie kommt Herr Tony Borel dazu, diese unerfreulichen Auslassungen seines Artikels auch als Teil der „Englische Eindrücke“ zu publizieren? Es gibt wirkliche Engländer, die sich bedanken, auch nur in den Verdacht zu kommen, als wären sie Urheber oder Verbreiter von derartigen Urteilen à la Tony Borel. Wirkliche, jahrelange, jahrzehntelange Freunde der Schweiz und der Schweizer Mitreisenden aller Klassen!

Das Hotel-Pfandnachsverfahren

(Von Rechtsanwalt Dr. Münch, Davos-Platz.)

II. Abschnitt.

Der Sachwaller im Pfandnachsverfahren.

(Schluss.)

5. Gläubigerversammlung.

Die Einberufung der Gläubigerversammlung ist Aufgabe des Sachwalters. Es sollte zu derselben erst geladen werden, nachdem die Verfügung des Sachwalters gemäss Art. 37 und 38 rechtskräftig geworden ist; denn vorher ist eine Zeitbestimmung unmöglich. Sie kann frühestens 60 Tage nach diesem Zeitpunkt stattfinden, da die Akten nach Ablauf der Fristen der Art. 38 und 39 und der Gläubigerversammlung den Beteiligten noch während 10 Tagen aufliegen müssen. Die Publikation erfolgt wieder im kantonalen Amtsblatt bezw. Schweizerischen Handelsamtsblatt und zwar 4 Wochen vor dem Datum der Abhaltung.

Die Akten, die der Sachwaller den vermögensrechtlich Interessierten 10 Tage lang vor der Gläubigerversammlung zur Einsichtnahme aufzulegen hat, sind folgende:

1. Das vom Schuldner dem Gericht eingereichte Begehren um Nachlassstundung und Eröffnung eines Pfandnachsverfahrens nebst dem Entwurf des Nachlassvertrages, Bilanz, Verzeichnis der Geschäftsbücher, sofern der Schuldner im Handelsregister eingetragen ist und eventuelle Zustimmungserklärungen der Gläubiger;
2. der Eröffnungsbescheid der Nachlassbehörde mit Motivierung, die für die Orientierung der Gläubiger von Wichtigkeit ist;
3. das vom Sachwaller aufgenommene Inventar, das nach Eingang des Kommissionsschätzungsbescheides vervollständigt worden ist, so dass nun eine genaue und endgültig richtige Bilanz vorzulegen wäre;
4. das Schätzungsprotokoll der Kommission;
5. das Verzeichnis sämtlicher befristeter oder unbefristeter Forderungen, sowie das diesbezügliche Protokoll des Schuldners;

Divers

Ehepaar, rüstiges, sucht auf Oktober Beschäftigung in Hotel, als Portier und Zimmerhand, der Mann ist von Beruf Maler, Giger und Tapezierer. Besideitende Ansprüche. Offerten unter G. 12007 G. an **Offizi. Frisch-Annoncen, Gen.** (470)

Gouvernante, selbständige, gesetztes Alters, sprachkundig, im Service bewandert, sucht Stelle per Mitte September. **Chiffre 184**

Gouvernante, zuverlässige, Schweizerin, 43 Jahre, deutsch, französisch und italienisch sprechend, mit dem Hotelwesen vertraut, sucht Vertrauensstelle in feines Haus. **Chiffre 281**

Gouvernante, in Economy- und Etage-Service bewandert, sucht Vertrauensposten (Jahresstelle). Eintritt nach Uebernahme. **Chiffre 223**

6. das Protokoll des Sachwalters über seine Tätigkeit im Verfahren gem. Art. 8 Sch. u. K. G.

Die Gläubigerversammlung wird vom Sachwalter geleitet. Er hat in erster Linie die Prüfung der Legitimation der Anwesenden vorzunehmen. Zur Teilnahme berechtigt und verpflichtet ist der Schuldner und berechtigt gewisse Kategorien von Gläubigern. Auszuschliessen sind diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen nicht gem. Art. 300 Abs. 1 Sch. u. K. G. innert der gesetzlichen Frist eingeleistet haben. Ferner sind ausgeschlossen die privilegierten Gläubiger und die Ehefrau des Schuldners. Dagegen haben entgegen Art. 305 Abs. 2, die Pfandgläubiger Zutritt. Nach der Legitimation erstattet der Sachwalter Bericht über die Vermögenslage des Schuldners. Sodann hat er der Versammlung den Vorschlag des Schuldners für den Nachlassvertrag der Kurrentgläubiger und die im Pfandnachlassverfahren zu treffenden Massnahmen (Art. 39 der Verordnung) vorzulegen. Er soll ferner bekanntgeben, dass die zur Abfindung der gedeckten Zinsen erforderlichen Mittel beschafft worden sind. Der Entwurf des Nachlassvertrages wird den versammelten Gläubigern zur unterschriebenen Genehmigung vorgelegt. Zwar ist, wie bereits wiederholt erwähnt, eine Zustimmung der Gläubiger für das Zustandekommen des Pfandnachlassvertrages nicht mehr notwendig, sollte aber immer angeordnet werden, um auf alle Fälle den Nachlassvertrag der Kurrentgläubiger durchzubringen. Zustimmungserklärungen können auch innerhalb der nächsten 10 Tage nach der Versammlung noch gegeben werden. Beizufügen ist noch, dass die Gläubiger zu der Versammlung Stellvertreter bevollmächtigen können und dass die Versammlung schlussfinden hat, wenn auch nur ein Gläubiger erscheint.

6. Nach der Gläubigerversammlung.

Nach Ablauf von 10 Tagen seit der Gläubigerversammlung unterbreitet der Sachwalter der Nachlassbehörde alle Aktensücke samt seinem Gutachten, indem er sich auch darüber auszusprechen hat, ob die im Pfandnachlassverfahren vom Schuldner in Anspruch genommenen Massnahmen zur Erhaltung seiner wirtschaftlichen Existenz geeignet sind, welche Massnahmen einzutreten haben, insbesondere welche Anordnungen hinsichtlich der Verpfändung beweglicher Sachen zu treffen sind (Art. 21 und 22) und ob durch den Nachlassvertrag der Kurrentgläubiger und den Pfandgläubigern ein besseres Recht als durch die Zwangsliquidation. Haben bis zum Tage der Gläubigerversammlung Solidarbürgern ein Gesuch um Ausdehnung der Stundung auch auf sie eingereicht, so hat das Gutachten des Sachwalters sich auf diese Gesuche auszudehnen. Besonders für die Ausarbeitung dieses Gutachtens müssen gewisse Kenntnisse über Hotelwesen etc. vorausgesetzt werden. Meist wird in diesem Gutachten für die gerichtliche Bestätigung massgebend sein.

Der Sachwalter wird noch zu beachten haben, dass nach Art. 306 Ziff. 3 Sch. u. K. G. die gerichtliche Bestätigung nur dann möglich ist, wenn die Vollziehung des Nachlassvertrages und des Pfandnachlassvertrages und die vollständige Befriedigung der angemeldeten privilegierten Gläubiger hinlänglich sichergestellt sind, es wäre denn, dass die letzteren hierauf verzichten.

Die Nachlassbehörde stellt beförderlich ihren Entscheid, nachdem die Zeit der Verhandlung öffentlich bekannt gemacht wurde.

7. Vollzug des Pfandnachlassvertrages.

Art. 44 und 45 der Verordnung sagen hierüber wörtlich: Der rechtskräftig gewordene Entscheid im Pfandnachlassverfahren ist, sobald der Schuldner sich über die Bezahlung der Nachlassdividende an die Gläubiger ausgewiesen hat, vom Sachwalter zu vollziehen. Namentlich liegt ihm ob,

- a) im Grundbuch und in den Pfandbüchern die erforderlichen Löschungen vornehmen, sowie die Stundung und die Änderung in der Verzinslichkeit vornehmen zu lassen;
- b) das zur Abfindung bzw. Kapitalisierung der gedeckten Zinsen neu zu errichtende Pfandrecht ins Grundbuch eintragen und die Pfandtitel erstellen zu lassen, sich den neuen Pfandgläubigern auszuhändigen und den allfälligen Gegenwert an die Zinsgläubiger zu bezahlen;
- c) die allfällige Verpfändung beweglicher Sachen zu überwachen, oder selbst vorzunehmen und die Verwendung des daraus erhaltenden Geldwertes zu überwachen.

Werden die Pfandtitel auch auf erneute Aufforderung hin nicht eingeleistet, so erlässt der Sachwalter an Stelle der in den Pfandbüchern vorzunehmenden Eintragungen eine öffentliche Bekanntmachung.

Der Sachwalter hat ferner eine allfällige, von der Nachlassbehörde genehmigte Veräusserung des Pfandgrundstückes oder Umwandlung oder Aufgabe des darauf betriebenen Gewerbes durch den Schuldner (Art. 2, Lit. B der Verordnung) zu überwachen.

Gouvernante générale, Fräulein, gesetztes Alters, sprachkundig, selbständig, bewandert in allen Branchen des Hotelwesens, sucht Engagement auf Oktober in gutes Haus. Zeugnisse erstkl. Häuser des In- und Auslandes. **Chiffre 245**

Gouvernante-Volontärin. Ich suche für gebildete Tochter, Deutsch und Französisch perfekt, Engagement als Gouvernante-Volontärin in erkranklichen Hotel des Engadins oder Arosa, wo sich ein im Hotelfach ausbilden könnte. **Chiffre 275**

Jeune fille, deu., désirent être placée dans bonne famille anglaise, avec laquelle elle aurait l'occasion de parler l'Anglais. Elle commence d'octobre. — Offres à F. Balmer, Schynige Platte sur Interlaken. [282]

Küchenchef, tüchtiger, sparsamer, und seriöse **Masseuse-Bademeisterin**, gel. Pfliegerin, suchen Stelle auf Ende Sept. Offerten bitte postlagernd unter „Masseuse“, Leidenhof. (330)

Ménage. Portier-Conducteur et femme de chambre anglaise, avec laquelle elle aurait l'occasion de parler l'Anglais. Elle commence d'octobre. — Offres à F. Balmer, Schynige Platte sur Interlaken. **Chiffre 220**

Werden diese Massnahmen vom Schuldner nicht innert der dafür angeetzten Frist oder u. a. als den von der Nachlassbehörde genehmigten Bedingungen getroffen, so hat der Sachwalter sofort bei der Nachlassbehörde den Widerruf des Nachlassvertrages zu beantragen.

Schweiz. Comptoir in Lausanne.

Das schweizerische Comptoir für Landwirtschaft und Nahrungsmittel in Lausanne wird dieses Jahr seine weiten Ausstellungshallen vom 10. bis 25. September offen halten. Es haben sich bereits 670 Aussteller angemeldet, also schon 100 mehr als 1920. Man erwartet, dass die Anzahl der Aussteller bis zum Eröffnungstage noch um ein Bedeutendes wachsen werde. Als offizieller Tag wurde der 15. September bestimmt.

Schweizerhilfe

Lauf Bericht des Sekretariates der « Schweizerhilfe » Blumenratte 3/4, Basel, vom 15. August das Ergebnis der Sammlung in der Schweizer Hotels Fr. 20,379.—. Da die Kollekte bis 20. ds. weitergeführt wurde, dürfte dieses schöne Resultat im Laufe der nächsten Ablieferungstage voraussichtlich noch eine wesentliche Steigerung erfahren.

Weinkontrolle in amtlicher Beleuchtung. Das Zentralsekretariat des Schweizer Weinhändlerverbandes teilt mit:

Im Jahresbericht des Kantonschemikers des Kantons Bern lesen wir im Abschnitt „Weinkontrolle“ nachfolgendes: „Eine ganz besondere Aufmerksamkeit haben wir in diesem Jahre dem im Weinhandel vorkommenden Verfälschungen zuwenden müssen, denn als Hauptbeschuldigte kommen hier nur solche Leute in Betracht, die vom Weinhandlung wenig oder gar nichts verstehen und die durch Spekulation und Kompensationsgeschäfte zu Gelegenheitsweinhändlern geworden sind.“ Diese amtliche Feststellung bildet für den gesamten sesshaften Weinhandel eine grosse Genugtuung.

Neues schweizerisches Alkoholgesetz.

Am 17. August versammelte sich laut Aгентurmeldung in Bulle die Expertenkommission zur Prüfung des Projektes eines neuen schweizerischen Alkoholgesetzes. Das Projekt bezweckt folgende Hauptziele: Verminderung des Konsums von Alkohol zu Trinkzwecken durch Festsetzung von erhöhten Verkaufspreisen, Beschränkung der Branntweibrennereien und Neuregelung des Detailhandels und des Verkaufes, Erhöhung des Konsums von Brennpfist und Industriealkohol durch Herabsetzung der Preise auf denaturierten Alkohol, Ausführliche Regelungen für in der Schweiz hergestellte alkoholische Getränke, Schutz des Karloffel- und Obsbrand durch befriedliche Beschränkung der Alkoholeinfuhr, indem die Alkoholverwaltung dadurch zur Uebernahme von Karloffel- und Obsbrandwein auf der Grundlage der festgesetzten Kontingente gezwungen ist und dadurch den Landwirten für ihre Produkte und den Branntweibrennereien für ihre Konzession während der 10jährigen Konzessionsdauer eine genügende Einnahme sichern kann, Verwendung der Abfälle aus der Alkoholproduktion, vermehrte Einnahmen für Staat und Kantone, hauptsächlich resultierend aus dem Reinertrag des Monopols auf dem Verkauf von Alkohol zu Trinkzwecken, aus den Monopolabgaben, Konzessionsgebühren.

Bundestrat Musy ist der Ansicht, dass diese Revision einer Änderung der Lage entspreche, welche die Kontrolle der Alkoholkonsumenten durch den Bund und gleichzeitig die Einnahmen des Bundes und der Kantone bedrohte. Während die Alkoholverwaltung im Jahre 1913 52,000 Hektoliter gegenüber nur 18,000 Hektoliter im Jahre 1912 lieferte, hat die private Branntweibrennerei 1914 27,000, 1920 aber 72,000 Hektoliter geliefert. Diese Verschiebung ist zurückzuführen auf die vermehrte Produktion von Obst zu Brennzwecken und die Entwicklung, welche die privaten Brennereien erfahren haben. Die Produzenten sind indes selber an der Ausdehnung des Monopols interessiert, da der ausländische Alkohol sich zu einer dauernden Konkurrenz gestaltet. Der Hektoliter Alkohol kann aus dem Ausland schon zu 48 Franken beschafft werden, während der gegenwärtige Preis von 750 Franken für reinen Alkohol aufrechterhalten werden sollte.

Versorgungsfragen

Indexzahlen. Die monatlichen Preiserhebungen des Verbandes schweizerischer Konsumvereine in 23 Schweizerstädten ergaben für den 1. Juli eine

Poste de confiance. Demeiselle, sérieuse et capable, parlant français et allemand, cherche place pour la saison d'hiver comme aide-maitresse de maison, a déjà occupé des postes analoges. Bons certificats à disposition. **Chiffre 313**

Tochter, gesetztes Alters, der 3 Landessprachen mächtig, in allen Zweigen des Hotelwesens bewandert, sucht Vertrauensposten in gutes Haus. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Eintritt nach Mitte September. **Chiffre 295**

Tochter, zwei, seriöse, suchen Stellung als Saaltochter und Glätzerin in gleiches Hotel. Prima Zeugnisse stehen beiderseits zu Diensten. **Chiffre 235**

Vertrauensstelle. Durchaus tüchtige, im Hotelbetrieb gründlich erfahrene und selbständig arbeitende Person, 4 Hauptsprachen, sucht Vertrauensstelle. Vertraut in Réception und etwas Kenntnisse in Büroarbeiten. Zuverlässigkeit, taktvolles Auftreten, verbunden mit Umsicht, guten Umgangsformen und Energie, zugeführt. Prima Referenzen als Obersaaltochter, Gouvernante générale und Directrice zu Diensten. **Chiffre 315**

Indexziffer von Fr. 228213 oder Fr. 45.14 mehr als am 1. Juni. Gegenüber dem 1. Juni 1914 macht die Erhöhung des Preisstandes noch 114 Prozent aus.

Aufhebung des Reismonopols. Wie man der „Nat.-Ztg.“ aus Bern meldet, wird das eidg. Ernährungsamt demnächst dem Bundesrate einen Antrag auf Aufhebung des Reismonopols unterbreiten. Der Bundesrat dürfte schon in einer der nächsten Sitzungen sich mit dieser Frage befassen. Die Aufhebung ist nur noch eine Frage der Zeit.

Preisabbau und Zollerhöhungen. Wie einer offiziellen Mitteilung des Ostschweizerischen Volkswirtschaftsbundes zu entnehmen ist, machen sich nach dem Erhebungen die Zollerhöhungen ganz besonders auf dem Gemüsemarkt in einer für die Konsumenten höchst unangenehmen Weise bemerkbar. Für die Bekleidung kann ein Preisabbau bis auf 30 Prozent festgelegt werden, für Schuhe ein solcher von 20 Prozent.

Kleine Chronik

Brissago. Das Grand Hotel erhält auf Herbstanfang einen neuen Pächter in der Person des Herrn L. J. Michel, früher in St. Moritz.

Auslands-Chronik

Ein deutsches Hochschulinstitut für Verkehrslehre (E. V.) in Köln wurde ein Institut für Verkehrslehre geschaffen, das mit der Universität in Verbindung steht und die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiete der Reise- und Fremdenindustrie, sowie ihrer volkswirtschaftlichen Grundlagen zum Ziele hat.

Finanz-Revue

Regina-Hotel „Jungfraublick“ und **Rugen-Hotel A. G.** Interlaken. Die Gläubigerversammlung genehmigte einstimmig den Obligationen unterbreiteten Samierungsvorschlag und wählte die Schweizerische Volksbank in Bern als Vertreterin der Gläubigerschaft.

Handelsregister

Hotel Wildbolz A.-G., Hiltterfingen. Das Hotel Wildbolz hat sich in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 100,000, eingeteilt in 200 auf den Namen lautende Aktien von je Fr. 500, die voll einbezahlt sind. Die Gesellschaft erwirbt von Witwe Lina Wildbolz-Leuenberger das Hotel Wildbolz in Hiltterfingen nebst Dependenzen, zum Kaufpreis von 326,753.05 Franken.

Verkehrswesen

Eintritt fremder Tourenwagen in die Schweiz. Im Juni haben 507 fremde Tourenwagen unsere Grenze überschritten und zwar 309 mit Passierschein und 198 mit Tripolyk. Der Gesamtbesitz während des ersten halben Jahres erreicht die Zahl von 1538 Automobilen.

Tabaxabbau der Schweizer Bundesbahnen. Der Kreiseisenbahnrat 1 der Bundesbahnen hat sich, wie die Presse berichtet, in seiner in Lausanne abgehaltenen Sitzung für einen allgemeinen Taxabbau in sämtlichen Kategorien des Personen- und Güterverkehrs ausgesprochen; die Gewährung von Ermässigungen nur an Gesellschaften und Schulen wird als ungenügend bezeichnet. Das hauptsächlichste Argument für die Stellungnahme des Kreisrat liegt in der Meinung, dass die Herabsetzung der Tarife eine Verkehrsvermehrung und infolgedessen eine Einnahmesteigerung bringen werde, da die Verkehrsdensität mit den Taxen in direktem Verhältnis stehe. Von der gleichen Grundlage ausgehend, wünscht der Kreisrat 1 die Wiedereinführung der kurzfristigen Generalabonnements mit einer Gültigkeitsdauer von 15 und 30 Tagen. Im weiteren sprach sich der Rat für die Ausführung von Notstandsarbeiten der Bundesbahnen zum Zwecke der Linderung der Arbeitslosigkeit aus.

Aus Verkehrskreisen

Der Schweizer Jura und seine Seen. In Neuenstadt versammelten sich am 12. August die Vorsteher der jurassischen Verkehrsvereine und weitere Interessenten zur Besprechung einer ständi-

Hotel-Personal

plaziert gratis das

HOTEL-BUREAU

32 Marktgasse Bern Telephone 6010

Offizielles Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Vereins.

gen Propaganda für den Jura, seine Seen und Höhen. Es wurde beschlossen, die von G. Kradloff gegründete, monatlich erscheinende, illustrierte Zeitschrift „Der See und Jurahöhen“ auszubauen. Sie erscheint nunmehr unter dem Titel „Der Schweizer Jura und seine Seen“, « Le Jura Suisse et ses Lacs », als offizielles Organ der Verkehrsvereine Biel, Solothurn, Olten, St. Immer, Neuchâtel, Neuenburg, La Chaux-de-Fonds, Le Locle und Yverdon.

Kleine Totentafel

Luern. In die Familie unseres Altpäsidenten, Herrn O. Hauser, Hotel Schweizerhof, ist schweres Leid getragen worden durch den Tod ihres Sohnes Adolf O. Hauser, der am 17. August nach längerer schwerer Krankheit im blühenden Alter von erst 22 Jahren verschied. Der Trauerfamilie unser herzlichstes Beileid!

Landwirtschaft

Mitteilung der Schweiz. Versuchsanstalt für Obst-, Wein und Gartenbau in Wädenswil. In der Zeit vom 12.—17. September findet an der Versuchsanstalt ein Obstweibereitungs- und Obstverwertungskurs statt. Unterricht erteilt in Obstsortenkunde, Ernte, Aufbewahrung und Versand des frischen Obstes, sowie im Obsthandel, ferner über Gärung und Krankheiten der Obstweine, Chemie des Obstes und der Obstweine, Bereitung und Behandlung des Obstweines, Dörren von Obst und Obstabfällen, Branntweibereitungen, Herstellung von alkoholfreien Obstweinen und von Obstkonserven. Die praktischen Übungen beziehen sich auf Ernte, Sortieren, Aufbewahren, Verpacken und Dörren des Obstes, Mosten, Anstellen, Herrichten der Fässer, Füllen. Dazu kommen Übungen mit der Oechselschen Mosswage, wie im Bestimmen des Säuregehaltes. Zur Aufnahme ist ein Alter von mindestens 20 Jahren erforderlich. Anmeldungen sind bis spätestens zum 6. September an die Direktion der Versuchsanstalt zu richten.

Fremdenfrequenz

Davos. Die Frequenzziffer ist mit der gleichzeitigen Anwesenheit von 3213 Besuchern in der Woche vom 6.—12. August noch immer eine stattliche zu nennen. 267 waren Passanten, das Plus gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres beträgt 157. Seit 1. Januar 1921 wurden nunmehr 13,177 Personen gezählt, gegen 12,464 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Amfliche Fremdenstatistik für den Kanton Graubünden vom 30. Juli bis 5. August: Schweizer 14,363; Amerikaner 933; Briten 817; Deutsche und Österreicher 1497; Franzosen und Belgier 921; Griechen 339; Italiener 307; Niederländer 1538; Russen und Polen 155; Skandinavier 142; Spanier und Portugiesen 139; Tschechen und Ungarn 112; Balkanstaaten 124; andere Nationen 217. Total 21,794.

Briefkasten der Redaktion

An G. M. in I. Das Vorgehen des Hotels de la Paix in M. ist natürlich darauf berechnet, Ihnen die Gäste wegzulocken. Sie haben daher ganz richtig gehandelt, als Sie die Einladungen dem Papierkorb übergeben, da die Ablieferung dererigen Sendungen an Ihre Gäste Ihnen von der Post nicht zugemutet werden kann. Solch illoyale Bestände gehört vielmehr allseits strenge überwacht zu werden, sie wird übrigens auch nur noch von Neulingen im Hotelfach praktiziert und auch da nur von Kollegen, denen jede persönliche Noblesse abgeht. Beste Grüsse.

Redaktion:
A. Kurer
A. Matti Ch. Magne (abwesend)

Reklameteil:

Zur gefl. Beachtung

Bei An- oder Verkauf von Hotels, Kuranstalten, Sanatorien, Pensionen, wenden Sie sich gefl. für die Vermittlung vertrauensvoll an die altbekannte Firma: „Schweizer Hotel-Industrie“ (C. Kuhn-Eichacker), Bahnhofstrasse 106, in Zürich.

Erst dann geniessen die Hausfrauen beim Reinigen der Wäsche voll und ganz die hervorragenden Eigenschaften von

„Henco“

Wasch- & Heizmaterial wird gespart und die Wäsche bei grösster Schonung tadellos rein. eignet sich ausserdem vorzüglich zum Waschen von allerart Fussböden und Geschirr.

In allen Kolonialwaren & Drogengeschäften zu haben.

wenn sie gleichzeitig

Henco Beich-Soda mit verwenden.

ZUT! NOTRE HÔTELIER A TELLEMENT MAL ENVELOPPÉ NOS PROVISIONS QUE NOUS SERONS PRIVÉS DE NOTRE COLLATION

VOILA UN REPROCHE QUE N'ENCOURRA JAMAIS LE PATRON DE GŒ CAR IL A SOIN DE PRÉPARER LES PROVISIONS DES EXCURSIONNISTES, DANS LES SACS À PROVISIONS ET SANDWICHES

De la Fabrique de Cartonages et Papiers de Joux

GOETSCHEL & CO
La Chaux-de-Fonds

Otto Baechler, Zürich 6
Turnerstrasse 37 :: Telephon Hottingen 4805
Agent Général et
Dépositaire pour la Suisse des maisons:
P. J. de Tenet et de Georges
:: Propriétaires à Bordeaux ::
pour les Vins fins de Bordeaux

Liger-Belair & Fils
Propriétaires à Nuits et Vosné (Côte d'or)
pour les grands vins de la Bourgogne

Ayala & Co., Château d'Ay
à Ay, Champagne

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue!

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung
sowie Reparaturen
jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
Arthur Krupp A.-G.
Niederlags-Werkstätte **Luzern**

Sofort zu verkaufen: Gutgehendes
VOLLES HOTEL

mit ebenfalls gutgehendem Restaurationsbetrieb. Schätzung inkl. Mobilar ca. Fr. 250,000.—, Verkaufspreis Fr. 285,000.—, Anzahlung Fr. 75,000.— bis Fr. 85,000.—, Ferner im Glarner Unterland, wo kleine Steuern (ca. 1/4 Stk. vom Strandbad Weesen entfernt), Schnellzuganschluss, fast neues, hübsch gelegenes Privat-Fraus mit ertragreichem Obst- u. Gemüsegärtchen. Verkaufspreis Fr. 39,800.—, Gefl. sich wenden an Hugo Ziltener, Immo.-Sensal, Weesen

Hugo Ziltener, Immo.-Sensal, Weesen

Alkoholfreie Weine Meilen

Sirup
fein und ausgiebig
Konfitüren
Kompott-Früchte
Zitronensaft

Alkoholfreie Weine u. Konserverfabrik A.-G., Meilen

Geschäftstüchtige Hotelier

zur Zeit Leiterin eines Berghotels, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Empfehlungen, Engagement als **Directrice** oder **Gerantin** in mittleres Hotel oder grösseres, gut besuchtes Restaurant oder sonst angemessenen Vertrauensposten. Vorzugsweise Jahresstelle. Eventl. mit tüchtiger Köchin und braven Serviertöchtern zur Seite. Offerten unter Chiffre **D. H. 2979** an die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel 2.

Hôtelier suisse

rompu aux affaires, organisateur avec connaissance des langues et meilleures références, cherche situation. S'intéresserait activement en Suisse ou à l'étranger. Ecrire sous Chiffre **B. K. 2958** à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2. 2958

Kasserollen und Gratinsschüsseln

oval oder rund, tief oder flach, Fassung versilbert, Einsatz aus Alpenperde

Wiskemann
Silberwarenfabrik, Seefeldstrasse 222,
ZÜRICH 8, Telephon Hot. 2352

Kochkurse

für feine Küche, auch Restaurations-Küche. Kursdauer 5 Wochen. Kursleiter: Herr **Eduard Burri**, Chef de cuisine. Kursgeld: Fr. 400.—, volle Verpflegung für 5 Wochen inbegriffen. Prospekte und Referenzen durch **Haltungsschütze St. Stephan**, Berner Oberland.

239

Hotel-Porzellan
und Gläser aller Art in Ia. Kristall für Hotels, Restaurants und Bars sind in grösseren Lagerposten zu vorteilhaften Preisen abzugeben.

Offerten bezw. Anfragen unter Chiffre **S. R. 3000** an die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel 2.

Schweizer Echo Die Monatsschrift der Schweizer im Auslande. **Echo Suisse** Revue mensuelle pour les Suisse à l'étranger.

Mache Deine Urlaubs-, Erholungs- und Vergnügungsreisen nach der Heimat. Trachte darnach, dass aus Deinem Bekanntheitskreis durch Dein Wirken jede Saison mindestens eine Familie Aufenthalt in der Schweiz nimmt. Verschaffe Dir Prospekte von schweizerischen Verkehrsanstalten, Kurgebieten, Hotels usw. und gib sie unaufgefordert an Bekannte ab oder sende sie innen durch die Post zu. Achte darauf, dass Reiseagenturen Propagandamaterial für die Schweiz führen.

NB. Voir le texte français dans la seconde feuille de la Revue des Hôtels.

1/8 Seite

Es empfiehlt sich, die Winterreklame bereits jetzt schon zu beginnen.

1/4 Seite

Il est avantageux de commencer, dès maintenant, la réclame pour l'hiver.

NB. Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins erhalten Vorzugsbezeichnung.

Remarque. Les membres de la Société suisse des Hôtels bénéficient du tarif spécial.

1/4 Seite

1/2 Seite Fr. 400.—
1/3 " " 200.—
1/4 " " 135.—
1/5 " " 100.—
1/6 " " 50.—
1/10 " " 25.—

1/16 Seite

Hotels, Pensionen, Kuranstalten
Die Reihenfolge bestimmt keine Rangordnung!

Andeer HOTEL FRAVI, Mineral- und Moorbad. Das Ruhe- und Erholungsbedürftige nicht tuberkulöser Art. — Sport-Album gratis und franko.

Arosa HOTEL DES ALPES, I. Ranges. Zentrum des Sportlebens. Schöne Lage. Jeder Komfort. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte. Arnold Müller, Besitzer.

Arosa WALDHAUS AROSA. Jahresbetrieb. Lift. Zentralheizung. Lungenerkrankte werden nicht aufgenommen. Prospekte.

Arosa EDEN-HOTEL. Erstklassiges internationales Familienhotel. Reichillustrierte Prospekte.

Arosa WALDSANATORIUM. Heilanstalt für Lungenerkrankte an bevorzugtester Stelle. Deutsche, englische und französische Prospekte.

Champéry GRAND HOTEL DENT DU MIDI erstklassig. 330 Betten. Moderner Komfort.

Davos SPORT-HOTEL ZUR POST. Passanten- und Sport-Hotel

Lausanne HOTEL DE LAUSANNE. Moderner Neubau links vom Bahnhof. O. Roller.

= 2 Doppelzeilen à Fr. 2.— pro Aufnahme 12 mal aufzunehmen.

Fachkundige Damen suchen bessere
Fremdenpension oder Hotel

mit 30—40 Betten in Pacht zu nehmen für Winter, oder auch als Gerance. Kautions kann geleistet werden. — Offerten unter Chiffre **S. R. 2976** an die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel 2. 2976

Hotel-Literatur.

Im Verlag des **Schweiz. Hotelier-Vereins** sind erschienen:

Zur Reformküche (1911) Fr. 2.—
Sammlung prämiierter Menus, 320 Seiten stark. Porto 30 Cts.

Rechtbuch für den Schweizer Hotelier (1914) „ 5.—
von Dr. B. Fuersenger, Rechtsanw., Porto 30 Cts.

Manuel de Droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse „ 5.—
Edition française par le Dr O. Leimgruber. Port 30 cts.

Erinnerungsschrift 1914 „ 6.—
Ausführliche Statistik des schweizerischen Hotelwesens. 330 Seiten, nebst 46 Zahlentabellen, 24 graphischen Tafeln in Farbendruck u. zahlreichen Abbildungen. Porto 50 Cts.

Schema für Hotelbuchhaltung (1917) „ 7.50
von A. Egli und E. Stigeler. 11 Broschüren. Leitfaden und Musterdarstellung der Geschäftsbücher. Porto 50 Cts.

Schéma pour la comptabilité d'hôtel par A. Egli et E. Stigeler. Edition française. 11 fascicules: Guide et modèles des livres de comptabilité. Port 50 cts.

Bestellungen, unter Einzahlung des entsprechenden Betrages auf **Postcheckkonto V 85**, an die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel.

Hotelfachmann

mit tüchtiger Frau und erwachsenen Töchtern, sucht die Leitung eines Restaurants oder kleineren Hotels zu übernehmen. Suchender ist gegenwärtig in grösserem Betriebe als Chef de Service tätig. Gefällige Offerten sind an Postfach 145, Luzern erbeten. 2992

PRIMA SEIFEN
Wasch-, Flecken- u. Putzmittel

liefert zu billigsten Preisen 2640
Chemische Fabrik Stalden i. Emmental
Goldene Medaille mit Diplom, Wirtschafsausstellung, Basel 1921.

Gesucht

für Wintersaison in erstklassiges Hotel im Hochgebirge Graubündens, durchaus tüchtiger

1er Chef de réception

Reflektanten mit nur langjährigen Zeugnissen werden gebeten, Offerten mit Angabe der Ansprüche, Photo etc. zu richten unter Chiffre **C. S. 2994** an die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel 2.

Verlag Schweizer Echo - Administration Echo Suisse
Stampfenbadstrasse 69, Zürich - Telephon Hottingen 3139.

Buchführung
besorgt prompt und gewissenhaft 104

E. Eberhard, Zürich
Bahnhofstr. 100 Tel. Klotten 37

Daily Mail
CONTINENTAL EDITION

Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.

Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

Zu verpachten:
Althekanntes grösseres Hotel guten II. Ranges in Schweizer Grossstadt, an nur absolut erweisen tüchtigen, mit eigenen Mitteln ausgestatteten Fachmann zu verpachten oder zu verkaufen. Ausserordentlich günstige Gelegenheit, ein auch bei den heutigen kritischen Zeiten gutgehendes Geschäft zu erwerben. — Anfragen von Selbstreflektanten an L. Schilling, 4, Rue Petitol, Genf. 2991

Schweiz. Teppichfabrik Ennenda (Glarus)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton)

VORLAGEN U. LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai WASCHTISCHMATTEN UND SPIELDECKEN, tapestry und velours

Schützt die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! Wir weisen gerne solche Firmen nach, die unsere Erzeugnisse führen.

242

Ecole Professionnelle de la Société suisse des Hoteliers et à Cour-Lausanne.

1) Ecole Professionnelle, Cours inférieur et supérieur. Etude pratique et méthodique des branches hôtelières, commerciales, économiques et des langues modernes.

(Durée du cours: 10 mois; ouverture: 1er septembre.)

2) Ecole de cuisine. Préparation pratique et théorique dans toutes parties culinaires. (Durée du cours: 4 mois; ouverture: 15 septembre.)

Pour renseignements et programmes, s'adresser à la Direction.

A propos de la loi sur le trafic postal.

Au cours de la session d'automne, le Parlement aura probablement à s'occuper du projet établi par la Direction générale des postes concernant une nouvelle loi sur le trafic postal.

Comme son nom l'indique, il s'agit dans cette loi du groupement et du remaniement des disposition légales régissant le trafic postal et de leur disjonction de la loi actuelle sur les postes. Le but principal de ce projet est de remanier le système des taxes, de limiter la franchise postale et d'établir deux législations distinctes: Une réglant le trafic et l'autre l'organisation de l'administration de la poste.

Le caractère unitaire du tarif postal a été détruit par les cinq augmentations de taxes qui sont intervenues depuis 1915 et cela d'autant plus qu'elles s'appliquaient tantôt à une branche tantôt à une autre du trafic postal. De plus, leur validité expirait à la fin de la présente année et la pratique a démontré que certains des taux qui sont en vigueur à l'heure actuelle avaient été trop haut, tandis que d'autres, au contraire, étaient insuffisants. De telles discordances qui, de l'avis de la Direction générale des postes ne peuvent subsister indéfiniment, doivent donc disparaître. C'est pourquoi le projet qui sera déposé devant les Chambres prévoit un remaniement complet et systématique du tarif postal dans le sens d'une adaptation de ses taux à la situation économique créée par la guerre, tout en liant par là des expériences faites dans la pratique.

D'autre part, comme il est à présumer qu'en dépit de ce remaniement et de cette élévation des taxes postales, les comptes d'exploitation de nos postes solderont par un déficit pendant un certain nombre d'années encore, la Direction générale de cette ruineuse régie d'état considère une limitation de la franchise postale comme absolument nécessaire. Elle fait valoir à l'appui de cette proposition l'état précaire des finances postales ainsi que les voix qui se sont fait entendre dans ce sens aussi bien au Parlement que dans le public.

L'importance toute particulière de cette question et sa portée pour notre économie publique ont incité le groupe du commerce de l'Union suisse des Arts et Métiers: l'Union suisse des classes moyennes du commerce, à convoquer une conférence des principaux intéressés aux fins de soumettre à un examen et à une discussion détaillée le projet en question.

Cette conférence a eu lieu à Olten, le lundi 8 août dernier sous la présidence de M. Kurrer, Président central de l'U. S. C. M., étaient représentés: l'Association des détaillants en textiles, l'Union suisse du commerce de détail, l'Association des épiciers suisses, l'Union, Société suisse d'achats à Olten, ainsi que le bureau central de la Société suisse des hôteliers, car il est évident que l'hôtellerie est aussi fortement intéressée à cette nouvelle réglementation des taxes postales.

Les rapports présenté par l'Association des Détaillants en textiles et le Bureau central de la Société suisse des hôteliers sur les tendances et les innovations de ce nouveau projet de loi postale serviront de base à la discussion. Cette dernière qui a revêtu un ca-

ractère des plus sérieux, tout en s'inspirant d'une saine compréhension de l'état précaire des finances postales, fit nettement ressortir la nécessité d'opérer des réformes profondes dans la poste et ses organes administratifs, à l'occasion de la réorganisation projetée. Après une discussion de près de quatre heures, il fut décidé d'adresser une requête à l'Union suisse des Arts et Métiers avec prière de bien vouloir la transmettre aux autorités compétentes, pour leur exposer par là les vœux de l'Union suisse des Classes moyennes du commerce et de ses sections.

Voici quelques détails sur les discussions qui se déroulèrent au cours de cette conférence.

1° Attitude de l'Union suisse des classes moyennes du commerce à l'égard du projet.

Tant en son nom personnel qu'au nom de la branche hôtellerie, le Président fit les déclarations suivantes:

Une législation distincte, d'une part pour le trafic postal, d'autre part pour l'organisation de l'administration des postes nous apparaît comme recommandable et opportune. Le budget postal a un besoin impérieux de recouvrer son équilibre. Il est de la plus haute importance pour le public de connaître les conditions qui régissent le trafic et les expéditions de la poste et les obligations de cette dernière. Par contre, une nouvelle réglementation touchant l'administration postale proprement dite présente un caractère moins urgent. Il ne serait pas prudent toutefois qu'elle fût indéfiniment ajournée, car il importe de tenir compte des tendances qui se manifestent de plus en plus et dans les milieux les plus divers en faveur d'une réforme complétée de l'organisation administrative de la poste dans le sens d'une simplification et de l'économie, par la suppression des emplois superflus, la réduction des arrièrages postaux, la suppression du double contrôle etc.

Les représentants du commerce de détail, des épiciers et des détaillants en textiles s'exprimèrent dans un sens moins favorable à l'égard du projet présenté. Ces derniers en particulier firent valoir les considérations reproduites plus loin et sur l'entrée en matière lesquelles l'assemblée discuta longuement et d'une façon approfondie. Au cours de cette discussion, furent passées en revue les nombreuses plaintes auxquelles donnent lieu les services actuels de la poste. Finalement, il fut décidé d'adopter ces considérations à la requête à l'Union suisse des Arts et Métiers.

En raison de la longue série de déficits dont se plaint la Direction générale des postes, l'assemblée déclare souscrire pleinement au point de vue exprimé par la dite direction en ce qui concerne la situation financière de cette régie d'état.

En revanche, la question doit être posée de savoir si, par le moyen d'élévations continues des taxes postales, ces déficits pourront être définitivement conjurés. D'après les calculs de la Direction générale des postes, le dernier relevement du tarif postal, en date du 1er janvier dernier devait, en escomptant l'éventualité favorable d'une reprise du trafic, procurer un supplément de recettes de 25 millions de francs. A la suite de la crise qui a sévi depuis la fin de 1920, il a fallu en rabattre et d'après les renseignements fournis par la Direction générale des postes, le supplément de recettes escompté se réduit à 10 millions de francs environ et il faut de nouveau envisager un déficit de 28 millions de francs à la fin de cette année.

Il n'est que trop évident que la crise que nous subissons ne pouvait manquer d'exercer des répercussions sur le trafic postal dans le sens d'une forte diminution et nous ne voulons pas nous inscrire en faux contre cette opinion. Par contre, là où nous ne sommes plus d'accord, c'est lorsqu'on prétend imputer ce recul du trafic postal et la forte diminution des recettes escomptées qui en est résulté, uniquement à la crise, économique qui s'est abattue sur notre pays.

Il faut admettre plutôt que les taxes postales ont atteint et, pour la plupart, dépassé la limite de ce que peuvent supporter le commerce et l'industrie. Le hasard qui a voulu que

l'entrée en vigueur de la dernière augmentation des tarifs postaux coïncidât à peu près avec l'éclatement de la crise rend malheureusement difficile la démonstration de ce que nous avançons.

Quoi qu'il en soit, un questionnaire adressé à ce sujet par l'administration des postes aux commerçants et aux industriels eût permis de recueillir une moisson de renseignements précieux et intéressants. Il est certain que les dernières augmentations des taxes postales ont conduit un grand nombre de clients de la poste à limiter le plus possible l'emploi des services de cette administration et à s'appliquer à réaliser les plus strictes économies en matière d'affranchissements. Il n'a certes pas dû échapper à la poste dans quelles proportions les plus grands établissements industriels et les plus grandes maisons de commerce utilisent maintenant la carte postale là, où autrefois, ils utilisaient la lettre ordinaire. Il ne lui a pas échappé non plus que les taxes manifestement exagérées qui frappent les remboursements postaux en rendent l'emploi impossible pour l'encaissement de montants un peu élevés.

A l'appui de nos dires, nous tenons à citer ici un exemple typique. Une maison de détail, de nous très connue, de tous temps, avait coutume d'accuser réception en remerciant de tous les paiements faits par la poste. Les nouvelles taxes, entrées en vigueur en janvier 1921, l'ont engagée à abandonner cette façon de faire, du reste non indispensable au point de vue commercial. Sur la base des statistiques qu'elle a établies, cette suppression lui a valu une économie moyenne de frs. 10 par jour de ses frais d'affranchissement, autrement dit une économie moyenne annuelle de frs. 3.000 à 3.500. De tels exemples font toucher du doigt l'étendue du manque à gagner qui est résulté pour la poste de l'application de tarifs trop élevés, car les maisons qui ont procédé en la matière comme celle que nous avons citée plus haut sont légion. En considération de l'énorme portée de la question du remaniement des taxes postales, nous estimons qu'il est nécessaire, avant toute augmentation, de s'entourer de tous les renseignements nécessaires, aux fins de se rendre compte dans quelle mesure les taxes actuelles ont atteint ou dépassé le point critique.

Le point de vue que nous défendons ne doit pas être considéré comme un refus de la part du commerce de détail d'apporter sa contribution à l'assainissement de la situation financière de la poste. Nous nous réclamons des milieux qui, à bon droit, peuvent être considérés comme les plus fermes soutiens de l'état bourgeois et, comme tels, nous voulons aussi accorder à cet état, dans la mesure de nos forces, les ressources indispensables à son existence. Nous ne devons pas moins constater que bientôt toutes les ressources supplémentaires qui deviennent nécessaires sont demandées au commerce et à l'industrie. C'est pourquoi on peut d'autant moins leur faire un grief de vouloir veiller avec la plus grande attention que, seules les augmentations de dépenses véritablement indispensables soient décrétées et de ne vouloir consentir à être imposés plus lourdement qu'après administration de la preuve que tout autre mesure serait inopérante.

Alors qu'actuellement le système postal est réglementé par une seule loi qui comprend aussi bien la régle des postes que les taxes et l'organisation, le projet qui fait l'objet de cette discussion s'attache surtout au remaniement des dispositions concernant la régle des postes et les taxes postales. Par contre il est expressément déclaré que: «L'organisation de l'administration postale fera l'objet d'un second projet de loi qui sera présenté ultérieurement». Nous n'avons rien à invoquer contre cette disjonction en soi et pour soi, mais contre le fait que la loi sur l'organisation n'est pas mise sur pied et ne doit pas être soumise au peuple en même temps que la loi sur le trafic postal. Nous avons déjà insisté sur ce point que, de plus en plus, les différentes classes de la population veillent à ce qu'il ne leur soit pas imposé de nouvelles dépenses, sous forme de taxes, d'impôts, etc., aussi longtemps qu'il est possible de s'en

passer en prenant d'autres mesures. De là, les demandes de réforme, de simplification de l'administration qui se font jour sous une forme de plus en plus impérative. L'administration des postes n'est pas, elle non plus, à l'abri de toute critique dans ce domaine. On est d'avis, dans la plupart des classes de la population, que l'organisme de la poste est trop lourd et trop compliqué et qu'en le simplifiant des économies appréciables pourraient être réalisées. Ce n'est pas là l'endroit pour dénoncer les points faibles de l'administration actuelle et pour présenter des plans de réforme. Mais ce que nous tenons à relever, c'est que, dans nos milieux, on attend de l'administration qu'elle exprime au moins la volonté de se prêter à une simplification approfondie de son organisme. C'est pourquoi il est indispensable que la D. G. P. fasse connaître au public ses intentions en la matière avant de lui demander d'accepter l'imposition de nouvelles taxes. Nous ne croyons pas sans raison fautive en supposant qu'un tel mode de faire est à recommander, ne serait-ce déjà que pour des raisons politico-référendaires. L'opinion publique est, dans ce domaine, beaucoup plus résolue qu'on ne pourrait le croire et très montée contre les administrations fédérales.

On doit d'autant moins négliger cet état d'esprit que pendant long temps le peuple, à cause des pleins pouvoirs, a été privé de ses droits constitutionnels et n'avait qu'à accepter ce qui était décrété en haut lieu. (A suivre.)

Nouvelles diverses

Epidémie de suicide. Selon une communication du «New York Herald», le Save a Life League d'Amérique publie une intéressante statistique sur les suicides aux Etats Unis. L'an dernier, le nombre de tous les suicides était de 1771. Cette année, dans les 6 premiers mois, on peut déjà compter 6509 cas. Il en résulte que l'interdiction de l'alcool n'a pas été de nature à rendre l'humanité plus heureuse.

D'abord l'alcool — ensuite le tabac. Cette communication nous démontre avec précision à quoi l'opinion locale conduit:

«La ville de Topeka, au Kansas (Etats Unis d'Amérique) a été le point de départ d'un mouvement très violent contre les cigarettes, mouvement qui fait des progrès dans les Etats Unis. On se souvient qu'il existait une vieille loi complètement oubliée, en vertu de laquelle la fabrication et la vente des cigarettes étaient interdites à Topeka, sur quoi la police arrêta 35 fabricants de cigarettes et séquestra plusieurs mille paquets de cigarettes. Le mouvement est lancé par la Ligue des adversaires de la cigarette qui travaille à obtenir la punition de ceux qui fument et qui seraient en possession de cigarettes.»

Statistique des étrangers

Champéry. Statistique des Etrangers en séjour à Champéry au 15 août 1921. Suisse 304, Grande Bretagne 320, France 204, Amérique du Nord (U. S. A.) 41, Hollande 29, Grèce 22, Italie 18, Allemagne 14, Amérique du Sud 13, Belgique 12, Turquie 10, Russie 7, Suède 6, Tcheco-Slovaquie 3, Roumanie 1; total 1504.

La Revue suisse des Hôtels

est en

vente au numéro

dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison.

Prix du numéro: 40 centimes.

Le personnel d'hôtel

est placé gratuitement par

l'HOTEL-BUREAU

Rue du Marché, 32 Berne Téléphone No 6610

Bureau officiel de placement de la Société Suisse des Hoteliers.

Der Entwurf zum neuen Wirtschaftsgesetz im Kanton Basel-Stadt.

Der Kanton Baselstadt steht im Begriff, sich ein neues Wirtschaftsgesetz zu geben. Zu Beginn dieses Jahres wurde eine Kommission des Grossen Rates mit den nötigen Vorarbeiten betraut und ihr Auftrag erteilt, mit den beteiligten Interessentenkreisen, nämlich den Hoteliers und Wirten, Führung zu nehmen und deren Wünsche anzuhören. Ende März und Anfang April fanden nicht weniger als 5 Konferenzen zwischen der Grossratskommission und den Delegationen des Basler Wirtschaftsvereins und unserer Sektion Basel statt, zu denen auch die Direktion des Zentralbüros sowie ein Mitglied unserer Redaktion beigezogen wurden. Wir haben in unseren Nummern 14 und 16 über den Verlauf dieser Konferenzen kurz berichtet. Die Postulate der beiden Vereine: Schaffung einer ständigen Wirtschaftskommission, Einführung des Befähigungsnachweises für Patentbewerber, Heranziehung des gesamten Kleinverkaufs von Getränken zum Patentamt, die Veränderung der Patentgebühren nach dem Umsatz der Wirtschaften, Ausdehnung der Bedürfnisklausel auch auf die Kleinverkaufsstellen, fanden bei den Behördenvertretern erfreulicherweise von Anfang an lautes Verständnis und wurden zu reiflicher Prüfung im Schosse der Kommission entgegengenommen.

Nach langen Vorberatungen — es sind seit den Konferenzen mit den Hoteliers und Wirten nahezu 4 Monate dahingegangen, die zu Besprechungen mit weiteren Interessentenkreisen ausgenutzt wurden — ist die Grossratskommission nunmehr in der Lage, ihren Entwurf der Öffentlichkeit vorzulegen. Da der Entwurf über die Basler Grenzen hinaus insofern grosse Tragweite zukommt, als die Art und Weise, wie die Basler ihr Wirtschaftswesen ordnen, andern Kantonen zum Vorbild dienen dürfte, bringen wir die wichtigsten Leitsätze des Entwurfs nach einem Referat der „Nat.-Zeitung“ auch hier zur Wiedergabe. Es heisst daselbst:

„Die grossen Veränderungen auf dem Gebiete des Wirtschaftsgewerbes, welche seit der Inkraftsetzung des alten Gesetzes im Jahre 1887 vor sich gegangen sind, und die veränderten Anschauungen über die sozialen Wirkungen des Alkoholismus haben dem Text des neuen Gesetzes den Stempel aufgedrückt. So ist vor allem die Zahl der verschiedenen Arten der Patente eine viel grössere. Das alte Gesetz unterschied nur dreierlei Wirtschaften: Tavernenwirtschaften, Pinteuwirtschaften und Markelderwirtschaften. Im Entwurf zum neuen Gesetz werden folgende Betriebe genannt: Gasthöfe, Pensionen, Speisewirtschaften, Konditoreien, Konditoreien, Gelegenheitswirtschaften, Alkoholfreie Gasthöfe, Alkoholfreie Pensionen und Kostgebereien und Alkoholfreie Speisewirtschaften. Für jede Art Wirtschaften wird ein besonderes Patent ausgestellt. Die Erteilung derselben ist nicht mehr eine blosse Polizeisache, sondern sie soll von einem besonderen Organ, der Wirtschaftskommission, besorgt werden. Insbesondere liegt dieser von Grossen Rate zu wählenden Behörde die Erteilung von Patenten zum Vertrieb von Gasthöfen und Speisewirtschaften ob, die übrigen genannten Betriebe erhalten ihre Lizenz wie bisher vom Polizeidepartement. Den abgewiesenen Bewerbern steht das Rekursrecht an den Regierungsrat zu. Der Name der Gesundheitsstelle wird vorher im Kantonsblatt veröffentlicht, so dass jedermann gegen die Patenterteilung gesetzliche Hinderungsgründe geltend machen kann. Bis jetzt konnte durch den blossen Erwerb eines Patentes die Erlaubnis zum Betrieb einer Wirtschaft erkaufte werden.

„Eine bedeutsame Neuerung bringt auch § 5. Schon seit einer Reihe von Jahren hat das Polizeidepartement keine neuen Patente mehr erteilt. Das hatte zur Folge, dass die Zahl der Wirtschaften nicht mehr stieg. Der Entwurf des neuen Gesetzes will diesen Prozess noch beschleunigen, indem er vorschlägt, erst auf 450 Einwohner ein Patent für Gasthöfe und Speisewirtschaften mit dem Recht des Ausschanks alkoholischer Getränke zu erteilen. Die Durchführung dieser Massnahme hätte zur Folge, dass eine grosse Zahl von Restaurants, die heute in Basel im Betrieb existieren, schon auf zirka 305 Einwohner eine Alkoholvirtschaft. Die Wirtschaftskommission kann aus verschiedenen Gründen die Patenterteilung ablehnen. So soll in der Nähe von Schulen und Kirchen und Spitälern kein Gaslokal betrieben werden können. Die Bewilligung für die Errichtung einer neuen oder für die Uebernahme eines bereits bestehenden Gasthaus- oder Wirtschaftsbetriebes mit Alkoholausschank kann verweigert werden, wenn das Erdgeschoss oder die Wesseltreppen an betreffenden Orten dem öffentlichen Wohle zuwider ist.“ Leider fehlt hier eine genauere Umschreibung des Begriffes „öffentliches Wohl“. Es ist also sehr die Frage, ob die Wirtschaftskommission und nach ihr die Rekursinstanz, der Regierungsrat, von einer Patenterteilung absehen wird, wenn sich die Anwohnerschaft der betr. Gegend gegen die Bewilligung wendet.

„§ 6 sieht vor, dem Bewerber an Stelle der Patentverweigerung ausnahmsweise auch weitere im Gesetze nicht ausdrücklich vorgesehene Besorgnisse, welche im Interesse der Volkswohlfahrt liegen, aufzulegen. Was darunter alles verstanden ist, kann nur vermutet werden.

„Würde die Bestimmung von § 5 „eine Wirtschaft auf 450 Einwohner“ sofort nach Annahme des Gesetzes in Kraft treten, so müsste das wie ein Reif in der Frühlingsnacht auf die bestehenden Gaststuben fallen. In der Uebergangsbestimmung wird jedoch den Wirtschaften und Hotels, welche bei Inkrafttreten des Gesetzes seit mindestens drei Jahren ununterbrochen im Betrieb waren, zugesichert, dass die Erneuerung des Patentes in den nächsten zehn Jahren wegen mangelnden Bedürfnisnachweises ohne Entschädigung nicht vorenthalten werden kann. Ausserdem ist in § 28 ein Passus enthalten, der Entschädigungen vorsieht an Eigentümer von Wirtschaften, denen ohne ihr Verschulden die Patenterneuerung aus Gründen des öffentlichen Wohls nicht mehr gewährt wurde, und die deshalb den Betrieb umgestalten müssen.

„Einen Fortschritt bringt das neue Gesetz auch insofern, als es die Patentübertragung erschwert. Bis jetzt konnte ein Patent von einem Haus auf ein anderes durch blossen Kauf übergehen, weil der Staat den Patenthandel gewohnheitsrechtlich schützte. Der Entwurf erklärt nun die Patente als ein persönliches und kein dingliches Recht. Letztere werden auf die Dauer von drei Jahren für eine bestimmte Person und Lokalität ausgestellt und sind wieder andere Personen noch auf andere Lokalitäten übertragbar. (§ 2)

„Offensichtlich ist auch die Tendenz des neuen Gesetzes, den Wirtesland zu heben. Von der Erteilung eines Patentes sollen nämlich solche Personen ausgeschlossen sein, welche innert der

letzten 10 Jahre wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit oder wegen eines andern gemeinen Verbrechens verurteilt worden sind, Personen, welche sich innert der letzten drei Jahre in Ausübung des Wirleberwes wiederholt schwere Uebertretungen polizeilicher Vorschriften zu schulden kommen liessen, Personen, gegen welche Verlusteichne bestehen.“ Die Ausübung eines Nebenberufes, der den Wirt in seiner Haupttätigkeit hindern könnte, ist nicht erlaubt.

„Die Patentabgaben werden nach einer andern Norm geregelt als früher. Die Klasseneinteilung, die in 12 Stufen jährliche Abgaben von 200 bis 2000 Franken vorsieht, ist ganz fallen gelassen worden. Statt dessen sieht der Entwurf vor: 1. eine Grundtaxe von 200 Franken für Hotels, 100 Fr. für Wirtschaften und Pensionen, 50 Fr. für Kostgebereien, Konditoreien, Gelegenheitswirtschaften, 2. eine Getränkeabgabe, die auf Grund der im Laufe des Jahres zur Abgabe gelangenden Quantitäten von alkoholhaltigen Getränken berechnet wird, wobei die verschiedenen Getränkearten je nach der Alkoholstärke gesondert berücksichtigt werden sollen.“ Zur Ermöglichung dieser Verkaufskontrolle werden die Patentinhaber verpflichtet, über den Umsatz an alkoholischen Getränken genau Buch zu führen. Die Höhe der Taxe pro Hektoliter der verschiedenen Getränke wird alle drei Jahre vom Regierungsrat nach Anhörung der Wirtschaftskommission festgesetzt.

„Die Ordnungsbestimmungen verfolgen vor allem die Tendenz, die Wirte zu veranlassen, die Ruhe in ihren Lokalen aufrecht zu erhalten, die Getränkeabgabe an Befrunkene zu verweigern und überhaupt ein wachsames Auge auf ihre Gäste zu haben. Von nachts 11 Uhr an ist jede geräuschvolle Unterhaltung in den Wirtschaften untersagt. Von nachts 12 Uhr an (Samstag von 1 Uhr an bis morgens 5 Uhr sind sämtliche Wirtschaften geschlossen zu halten.

„Eine weitere Neuerung enthält die Bestimmung, dass die Abgabe gebrannter Getränke vor morgens 9 Uhr untersagt ist. Allen Wirtschaften wird die Pflicht überbunden, landesübliche alkoholfreie Getränke zu angemessenen Preisen vorrätig zu halten und auf Verlangen abzugeben. Während der Wintermonate November bis Februar sollen die Wirtschaften und Schankstellen, welche vor morgens 8 Uhr geöffnet werden, an Gaslöse auf Verlangen warme alkoholfreie Getränke verabreichen.

„Selbstverständlich sind auch in den Personalbestimmungen mehrere Neuerungen enthalten. Zur Bedienung der Gäste dürfen männliche Personen unter 16 Jahren und weibliche Personen unter 20 Jahren nur verwendet werden, wenn sie zur Familie des Wirts gehören oder nach Massgabe des Lehrlingengesetzes beim Wirt in der Lehre stehen. Es ist verboten, das Personal am Umsatz von geistlichen Getränken finanziell zu interessieren.

„Die Gebühren für den Kleinverkauf von geistlichen Getränken werden erhöht. Bisher bezahlte der Händler 50–300 Fr. für ein neues Patent, jetzt 150–700 Franken verlangen. Der Kleinverkauf gebrannter Getränke unterliegt einer Gebühr von 300–1500 Fr. Den Wirten wird keine Bewilligung zum Branntweinverkauf über die Gasse erteilt, sondern nur Drogistien, Weinhandlern, Küfern, Comestiblehändlern und Brennern.

„Die Reformtendenz des Gesetzesentwurfs kommt besonders zum Ausdruck in § 28: Kantonaler Fonds für Wirtschaftswesen. Dieser Fonds wird durch die Zuwendung von 10 Prozent der Reinnahmen aus den Ertragsnissen der Patentgebühren gespeist. „Aus diesem Fonds sollen die Bestrebungen, welche die berufliche Förderung und allgemeine Hebung des Wirteslandes, des Wirtschaftspersonals und der Kleinverkäufer dienen, unterstützt werden. Ferner sind daraus finanziell zu fördern „gemeinnützige Unternehmungen, welche eine Sanierung des Wirtschaftswesens im Sinne der Bekämpfung des Alkoholismus zum Zweck haben.“ Es ist bereits erwähnt worden, dass daraus auch Beiträge oder Darlehen an Eigentümer von Wirtschaften verabfolgt werden können, denen ohne ihr Verschulden die Patenterneuerung auf Grund des neuen Gesetzes nicht mehr gewährt werden kann.“

Wie aus der vorstehenden Wiedergabe hervorgeht, zieht der Entwurf eine Reihe der wesentlichen Postulate des Wirte- und Hoteliersstandes in weitgehende Berücksichtigung. Andere Punkte dagegen dürften noch reger Auseinandersetzung rufen; so das Verbot der Abgabe gebrannter Getränke vor 9 Uhr morgens, das Verbot des Branntweinverkaufs über die Gasse für Wirte und die Art der Verwendung des aus den Patentabgaben zu bildenden Fonds für Wirtschaftswesen, zu dessen Zweckbestimmung — in erster Linie ist damit natürlich eine Förderung der Abstinenzbewegung geplant — die Patentszahler auch noch ein Wörtchen sagen wollen. — Die Vorfände des Basler Wirte- und Hoteliersvereins haben für diese Woche eine gemeinsame Sitzung zwecks Stellungnahme zu dem Entwurf anberaumt. Wir werden über deren Ergebnis in der nächsten Nummer berichten.

Verkehrswesen

Autoverkehr Castasegna-St. Moritz. Nachdem der Bundesrat zunächst beschlossenen hatte, auf das Gesuch der Interessenten St. Moritz und der Gemeinden des Bergell, die Strasse von Castasegna nach St. Moritz für den Autoverkehr zu öffnen, nicht einzutreten, hat er auf dringendes erucites Gesuch hin sich einverstanden erklärt, die Strecke vorläufig auf Monatsfrist versuchsweise zu öffnen. Der Beschluss stützt sich auf die Generalvollmacht und zwar in der Erwägung, dass der notleidenden Hotelindustrie auf diese Weise Hilfe gebracht werden könne.

Automobilwesen. Die in Aussicht stehende Gesetzesvorlage über das Automobilwesen wird laut „N. Z. Ztg.“ auch Bestimmungen über die sogenannten Verkehrsautomobile bringen, d. h. über die Lastautos und die Personenzüge, die zur Beförderung von mehr als acht Personen bestimmt sind. In der letzten Polizeidirektorenkonferenz waren diese Bestimmungen ebenfalls Gegenstand der Erörterung. Dem Vernehmen nach beabsichtigt nun das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement, mit ihnen an die Kantone zu gelangen, damit sie zunächst im kantonalen Gebiet was rascher möglich sein wird — zur Anwendung gelangen. Die Gründe, die für die baldige Handhabung solcher Vorschriften sprechen, brauchen bei der stetigen Zunahme der in Frage stehenden Kraftwagen nicht näher hervorgehoben zu werden.

Die Sicherheit der Fahrgäste und des Publikums spricht nicht weniger dafür als das Interesse am guten Zustand der Strassen. Das Justiz- und Polizeidepartement betrachtet diese Bestimmungen für einmal nur als Grundsätze, die im künftigen eidgenössischen Gesetz verwirklicht werden sollen, unter Berücksichtigung der Erfahrungen, die die Kantone mit ihrer Handhabung machen werden.

Interkantonale Konferenz zur Regelung des Automobilverkehrs. Die vom eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement kürzlich nach Bern einberufene interkantonale Konferenz zur Regelung des Automobilverkehrs hat nach vorher gewählter Diskussion die nachfolgenden Postulate angenommen:

Für den Führer eines Lastwagens, der zur Personenbeförderung verwendet wird, soll künftighin eine besondere Fahrbewilligung auf Grund einer vorangegangenen Prüfung verlangt werden. Des fernern wird für einen solchen Führer ein höheres Alter als das vom Konkordat vorgeschrieben verlangt, ausserdem hat der Führer den Nachweis zu leisten, dass er mindestens schon ein Jahr lang eine Lastwagen geführt hat. Zur Erwerbung einer Verkehrsbewilligung für einen Lastwagen zum Zweck der Personenbeförderung wird von den Konkordatskantonen künftighin verlangt, dass die Sitze auf dem Wagen fest aufgeschraubt werden können und genügend hohe Geländer auch an der Rückseite des Wagens vorhanden sind. Die Breite der Lastwagen darf 2 Meter 20 nicht übersteigen. Die Konferenz beschloss ferner, den Personen-transport mit Anhängewagen nicht zu gestatten, und bestimme eine Maximalgeschwindigkeit von 20 Kilometern.

In bezug auf die obligatorische Versicherung von Lastwagen für Personenbeförderung fasste die Konferenz folgende Beschlüsse: Lastwagen mit Fassungsraum von zehn Personen sind versicherungspflichtig auf 100,000 Fr., Lastwagen mit 20 Personen Fassungsraum auf 200,000 Fr., Lastwagen mit Fassungsraum von 30 Personen auf 300,000 Fr.

Diverse Fragen untergeordneter Natur wurden der hierfür bestellten Kommission zur Erledigung überwiesen.

Territel-Glion-Bahn. Dieses Unternehmen beförderte im Monat Juli 1921 14350 Reisende (1920: 11131) und erzielte eine Einnahme von Fr. 15718 gegen Fr. 11925 im gleichen Monat des Vorjahres.

Glion-Rochers de Naye-Bahn. Diese Bergbahn hatte im Monat Juli 1921 einen Reisendenverkehr von 36650 Personen (1920: 19912) zu verzeichnen. Die Einnahmen betragen Fr. 38977 gegenüber Fr. 22919 im Juli 1920.

Fremdenfrequenz

St. Moritz. Die Fremdenstatistik weist folgende Zahlen auf: In der Woche vom 6. bis 13. August beherbergte St. Moritz 3487 Gäste. Am 13. August waren es 2280 gleichzeitig anwesende Gäste, also rund 850 mehr als im Vorjahre. Folgende Nationalitäten sind vertreten: Schweizer 64 (536), Amerikaner 444 (127), Engländer 238 (68), Deutsche 237 (108), Franzosen 195 (137), Holländer 162 (119), Spanier 43 (20).

Zürich. Im Monat Juli sind in den Hotels und Pensionen 1. und 2. Ranges der Stadt Zürich im ganzen 20,326 Fremde abgesehen gegen 18,753 im gleichen Monat des Vorjahres. Auf die verschiedenen Länder verteilen sich diese wie folgt: Schweiz 13,438, Deutschland 1637, Oesterreich 458, Italien 428, Frankreich 582, Spanien und Portugal 161, Belgien 228, Holland 643, Grossbritannien 473, Skandinavien 385, Russland 54, Polen 88, Tschechoslowakei 102, Jugoslawien 43, Ungarn 110, übrige europäische Staaten 306, Nordamerika 975, übrige erteiseische Staaten 215.

Literatur

Schweizer Sport. In Nr. 4 der beliebigen Zeitschrift „Schweizer Sport“ werden wiederum die hauptsächlichsten Sportarten in Wort und Bild gewürdigt. Wir nennen speziell die Aufnahmen vom Basler Tennis-Tournoi, sowie von den Regatten in Zürich und Luzern. Als Novum darf das Pariser „Tankrennen“, an dem drei belgische und zehn französische Mannschaften starteten, gewertet werden. Ein Bild zeigt einen Moment aus dem „Remen“, in dem die Tanks eben einen mehrere Meter breiten und tiefen Graben bewältigen. Ein Communiqué gibt dem Leser Aufschluss über den schweizerischen Automobilhandel des ersten Quartals 1921. In seinem Aufsatz „Ueber Lawinen“ schildert Prof. Dr. A. de Quervain die Verheerungen durch Lawinen und Massnahmen zu deren Unschädlichmachung.

Vermischtes

Selbstmordepidemie. Die Save of Life League von Amerika veröffentlicht nach einer Meldung des «New York Herald» eine interessante Statistik über die Selbstmorde in den Vereinigten Staaten. Letztes Jahr blug das Total aller Selbstmorde 1771, in diesem Jahre sind in den ersten 6 Monaten bereits 6509 Fälle gezählt worden. Es scheint somit, dass das Alkoholverbot die Menschheit nicht zufriedener gemacht hat.

Erst der Alkohol — dann der Tabak. Wohin das Gemeinbestimmungsrecht führt, zeigt mit schönster Deutlichkeit folgende Nachricht: «Die Stadt Topeka in Kansas (U. S. A.) ist zum Ausgangspunkt einer heftigen Antizigarettenbewegung geworden, die in den Vereinigten Staaten Fortschritte macht. Man entsann sich eines alten, völlig in Vergessenheit geratenen Gesetzes, nach dem in Topeka keine Zigaretten verfertigt und verkauft werden dürfen. Daraufhin verhaftete die Polizei 35 Zigarettenfabrikanten und beschlagnahmte viele Tausende von Zigarettenpaketen. Die Bewegung geht von der Anti-Zigarettenliga aus, welche darauf hin arbeitet, das Rauchen und den Besitz von Zigaretten unter Strafe zu stellen.»

Einzelverkauf der Hotel-Revue durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.



COGNAC COURVOISIER
The Brandy of Napoleon.

JEAN HAECKY, IMPORTATION S. A., BALE.
Zu beziehen durch Ihren Lieferanten, wenn nicht erhältlich direkt durch das General-Depot für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BALE

Café

Hängestellen-Café	Fr. 2.40 per Kg.
Restaurations-Mischung	2.30 "
Hotel-Mischung	3.40 "
Fremden-Mischung	4.00 "
Ménage-Mischung	4.60 "
Mocca pur	5.20 "

Ceylon, Hotel-Spezial-Mischungen à Fr. 5.50 und 6.50 per Kg.
 Endwar-Cee, indische Spezial-Mischung à Fr. 8.50 und 9.— per Kg.
 Bordeaux- und Walliser Spezial-Weine, offen und in Flaschen.
 Licurs. — Verlangen Sie Preis-Courant.

Ed. Widmer, Zürich

Hängingrass 17. Telefon: Hotting 2950. — Genussmittel-Importation — Kaffee-Gross-Rösterei.

VITALONE
 Ich Koche mit
Feinstes Cocosnufett In allen Spezereien erhältlich

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
 Arthur Krupp A.-G., Berndorf (Nied.-Oesterr.)

Koch- und Doppel-Kochkessel
 aus Kupfer und Rein-Nickel
 für Hotel- und Restaurationsküchen

Anfragen sind zu richten an unsern Vertreter:
Otto Furrer, Burgdorf

Zu verkaufen: Einige hundert Flaschen
LACRIMAE CHRISTI 1911er
 aus privater Hand. — Offerten unter P. 2659 B. an
 Publicitas Bulle.

Conciierge

gesteuten Alters, noch rüstig und energisch, mit langjährigen Zeugnissen von nur Häusern ersten Ranges und führendem Hotel in Deutschland, sucht Saison- oder Jahresengagement. Auf Wunsch erfolgt sofort persönliche Vorstellung. Gefällige Offerten sind erbeten an Postfach 145, Luzern.

Excellent

TRIO MUSIENS

Suisses ayant beau répertoire acceptent engagement pour la saison d'hiver. Ecrire à V. Meyer, Franke Chef, Casino Niederbrunn-les-Bains (les Vosges-Alsace). 6095

HOTEL A LOUER

pour été 1922, aux Mayens de Stion, 59 lits. Bien situé. Conditions avantageuses. — Faire offres sous Chiffre P. 10066 S. à Publicitas S. A., Stion. 6088

Fachkundiges Ehepaar sucht auf 1. November:

Direktion od. Gérance

eventl. PACHT

eines gutgehenden Jahresgeschäftes. Gefl. Offerten unter Chiffre J. N. 2922 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, erbeten.

Hotelfachkurse

Gründliche und praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern für den modernen Hotel- und Wirtschaftsbureauendienst (Buchführung, Korrespondenz, Sprachen, Menukunde etc.). Freie Wahl der Fächer. Man verlange Prospekt von Gademanns Fachschule, Zürich. 2405

A louer de suite ou date à convenir

Le Grand Café-Restaurant de la Cloche à Lausanne
 de Situation de 1^{er} ordre au centre des affaires. — S'adresser M. Eug. Faillietaz, Rue Pichard 3, Lausanne 6099

Import-EIER

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei **Emil Meier-Fisch, Winterthur.**

Buchführung

speziell auch für **Hotels u. Restaurants**, besorgt nach jedem gewünschten System prompt, zuverlässig und diskret

Marg. Gloor, Seidenstrasse 14, Zürich

Telephon S. 4037. Telegr.-Adr.: Brevet Zürich. 253

DUBONNET

VIN TONIQUE

Offeriere

Schlachtgeflügel

jeder Art, Landgügel von 1/2 Kg. bis 1 1/2 Kg., junge fette Hühner, Enten, Gänse, lebend, per Kg. Fr. 2.50, geschlachtet per Kg. Fr. 6.50 ab Station. Prompter und zuverlässiger Versand.

Julius Weber, Safenwil (Aargau) 2989

Hotel-Verkauf

am Vierwaldstättersee, Altrenom., gut eingerichtete Hotel-Pension II. Ranges mit Jahres-Restaurant, zentral gelegen, 70 Betten, Saalgarten, Terrasse, Bldhaus, Oeko-nomiegebäude, Waschhaus, Gemüses- und Obstgarten. Günstige Bedingungen. — Näheres durch Chiffre A. D. 2995 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2995

Hôtel-Pension

avec confort, est cherché à louer par ménage expérimenté. — Offres sous chiffres O. F. 2366 L. à Orrell Füssli - Annonces, Lausanne.

Fachkundiges, seriöses Fräulein sucht

Hotel oder Pension

von nicht unter 25 Betten in Pacht zu nehmen, Jahresgeschäft oder Sommer- und Winterbetrieb. Befreiung würde event. auch Direk-tions-Stelle annehmen. Kaufpreis kann eristet werden. — Offerten unter Chiffre M. R. 2996 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bonbücher

(Quart- u. Taschenformat) zu reduzierten Preisen erhältlich beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins

Zu kaufen gesucht: Ein Posten

versilberte Teekannen Milchhäfen u. Cremiers

für Hotelgebrauch. Offerten an Post-fach 20643, St-François, Lausanne.

Vereinsmitglied empfiehlt seinen langjährigen

Chef de cuisine

für Herbst- und Winter-Saison, sowie tüchtigen

Conciierge

Offerten unter Chiffre B. S. 2968 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2968

HOTELFACHKURSE der Widemann'schen Handelsschule in Basel

(Inhaber: Dr. jur. René Widemann)

Vorbereitung auf den Hotel-Bürodienst. — Halbjährliche Fachkurse und Privatkurse auf beliebige Dauer. — Prospekt gratis!

HOTEL-KAFFEE

feine bis feinste Mischung

Kg. Fr. 2.40 bis 2.80 Ménage
Kg. Fr. 2.80 bis 3.60 Frühstück
Kg. Fr. 3.80 bis 6.— noir

die altbekannte Firma
Karl Bühler & Cie., Luzern
 Aroma-Kaffee-Grossrösterei. — Telefon 183.

SWISS CHAMPAGNE
 la plus ANCIENNE MAISON SUISSE
 Fondée en 1811 à Neuchâtel
 EXPOSITION DE BERNE 1914
 MÉDAILLE D'OR
 avec félicitations du Jury

Apéritif **Allein echtes Liqueur**
Burgermeisterli
 Alleiniger Fabrikant **E. MEYER, BASEL** Fabr. s. 1815

INOX
 est la seule véritablement inoxydable, indémanchable, inusable!...
 Une seule qualité... la Meilleure
 Les premiers modèles... les plus beaux
 comme prix... les plus bas

Coutellerie "INOX"
 Renaud & J. Clermont. GENÈVE

Steinfels Feife
Feuerlöschschläuche
Vacumschläuche, Wein- und
Wasserschläuche
 in den feinsten, besten Qualitäten liefere franko und verzollt zu Fabrikpreisen. Muster gerne zu Diensten.
J. Ehrlich, München I. Brieffach. 2978

Algérie HOTEL

splendide avec le plus beau par-
 c de l'Afrique du Nord. Station
 climatique fréquentée toute l'année,
 surtout par les hivernants.
 Domaine de 63 hectares avec
 vignobles très réputés. A vendre
 net. frs. 1'200'000.— (français).
 Ecrire sous Chiffre W. N. 2986
 à la Revue suisse des Hôtels,
 Bâle 2. 2986

Suter Frères

Jambons et langues en boîtes 519
 Grand choix de
Charcuterie fine
 Demandez nos prix-courants

Hotel- u. Restaurant-Buchführung

Amerik. System Frisch
 Letztes amerikan. Buchführung
 nach meinem bewährten System
 durch Unterrichtsbriefe, Hunderte
 von Anerkennungs-schreiben, Garan-
 tie für den Erfolg. Verlangen
 Sie Gratisprospekt. Prima Referen-
 zen. Richte auch selbst in Hotels
 und Restaurants Buchführung ein;
 auf Wunsch auch das System des
 Schweizer Hotelier-Vereins. Ordre
 verschickte Bücher. Gehe auch
 nach auswärts. 188

Alle Geschäftsbücher für
Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte
 Aeltestes Spezialbureau der Schweiz

Zündhölzer

jeder Art und Packung,
Schuhörme „Ideal“,
Bodenwische, Bodenöl,
Stahlspeise etc., liefert
 billigst die älteste schweiz.
 Zündholz- und Fettwaren-
 fabrik (gegründet 1860) von
G. H. Fischer, Fehraltorf.
 127 Gold. Medaille Zürich 1894.

Hotel-Pacht

ev. Kauf. Bekannter Schwei-
 zer Hotelier im Anbahn s.cht
 gutgehendes Hotel zweiten
 Ranges (100-150 Betten) zu
 übernehmen. Offerten erbeten
 unter S. N. 2998 an die
 Schweizer Hotel-Revue,
 Basel 2.

Schlacht- und Nutz-Geffügel

aller Art, lebend oder frisch
 geschlachtet, wie Truthühner
 und schweiz. Gänse, Enten, Perl-
 hühner, Jungbühner aller Rassen
 etc. liefert prompt und billigst

ORAN

Café-Brasserie 2987
Guillaume Tell
 Complètement remis à neuf. Salle
 la plus belle de l'Algérie. A vendre
 fr. 450'000.— (français).

Mechaniker-Schlosser

suchen passende STELLE als
 Zentralheizer oder Hotelmecha-
 niker, in Winterkurort. Sehr gute
 Zeugnisse zu Diensten. — Offerten
 an Hans Luginbühl, Hauptstr. 73,
 Nidau bei Biel. 6098

Zürcher & Zollikofer

Rideaux
 guipure toile
ST-GALL

Direktion

eines Hotels mittlerer Grösse. Beste
 Referenzen. Gefl. Offerten unter
 Chiffre O. F. 2367 L. an Orrell
 Füssli - Annonces, Lausanne.

Kartoffel-Schäl-Maschinen

vorzüglich bewährt bei
Gehr. Schwabenland
 Zürich 206

PAUL BILLIAMIN
 BASEL

Prima Schafffleisch

(ganze und halbe Schafe) versendet
 zu Tagespreisen. 6094
Konsumverein Truns (Graub.)

Ehepaar

sucht baldmöglichst ein gut-
 gehendes
Restaurant mit Pension
 zu pachten. Gefl. Offerten unter
 Chiffre H. E. 1932 an die Schweizer
 Hotel-Revue, Basel 2.

SCHÉMA

pour la **Comptabilité d'hôtel**
 par A. Egli et E. Stigler
 Guide pour hôteliers, avec modèles
 des livres employés dans la com-
 ptabilité d'un hôtel. 11 fascicules.
 Prix fr. 7.50. (Port de rembour-
 sement 50 cts.) En vente à la
Revue Suisse des Hôtels, Bâle
 et aux librairies.

Maison fondée en 1829

SWISS
 Berne
 Médaille d'or
 1914
 avec féli-
 citations
 du Jury

MAULLER & CIE
 au Prieuré St-Pierre
MOTIERS - TRAVERS

Mässige Preise!
 Musterbogen gratis zur
 Einsicht.

AUTOFRIGOR A.G.

Zürich
 Bureau und Ausstellungsraum
 Utoquai 31 ZÜRICH 8 Utoquai 31
 — Telephone: Hottingen 32.17 —

Elektr. betriebene Kältemaschine „Autofrigor“

für **Hotels**
Restaurants
 und **Delikatessen-Handlungen**
 Mehrfach patentiert in
 vielen Staaten.
 27/21

Stellen-Anzeiger N° 34

Schluss der Inseratenannahme: Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

AVIS! Die Interessenten am Stellenanzeiger werden hiemit erneut darauf aufmerksam gemacht, dass die uns zugestellten Offerten nur dann zur Weiterbeförderung gelangen, wenn ihnen das entsprechende Briefporto beigelegt wird.

Die Offerten sollen in einem besondern Umschlag stecken, auf welchem nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarke für die Weiterspedition lose aufgeklebt ist.

Die Expedition.

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland

Aide de cuisine

Hotel in St. Moritz. Offerten mit Zeugnissen erstkl. Chiffre 1896

Bureauangestellter

Event. Frii per Sept. in Bahnhofbuffet gesucht für Buchhaltung und Kontrollen.

Cassier-comptable-économe

à l'occasion hôtel de 1er ordre, est demandé pour Oran (Algérie). Références demandées. De préférence célibataire. Chiffre 1893

Chef de cuisine

On demande pour un remplacement un bon chef de cuisine, de suite ou à convenir. Adresser offres et présentations à Mr. Jarry, hôtel de Mont-Bianc, Lespin. [1895]

Employé

On cherche pour grande ville de l'Algérie employé intelligent et compétent en restauration et susceptible d'effectuer un contrôle sérieux sur la cuisine et l'économat. Célébrités de préférence. Chiffre 1892

Gesucht nach Lausanne

in Hotel von 90 Betten für Mitte September 1 Sekretär-Volontär, perfekt Französisch verlangte 1 Conductor für Bahndienst, 1 Kochlehrling, gut beleumdet, 1 Tochter für Lingerie, in Maschinenstopfen bewandert, 2 Saal- und Zimmermädchen u. Etageportier. Offerten mit Gehaltsansprüchen (Trinkgeldablosung), Zeugnissen, Photo und Retourmarke erbeten. Chiffre 1879

Gesucht nach Lugano

ein junger Sekretär oder Sekretärin. Gute Handschrift, Deutsch, Französisch u. Englisch erforderlich. Eintritt 1. Sept. event. früher. Postfach Lugano-Station 20748. [1891]

Gesucht nach Sizilien

Ein Conductor, 4 Sprachen, ein Chef de rang, 4 Sprachen, ein Zimmermädchen, 4 Sprachen. Chiffre 1890

Kochlehrling

in mittelgroßes, erstklassiges Hotel in Arosa gesucht. Eintritt baldmöglichst. Chiffre 1877

Köchin

Gesucht in gut bürgerliches Hotel eine tüchtige Köchin, die eine sorgfältige Küche allein besorgen kann. Eintritt gegen Ende September. Salär über die Winterzeit Fr. 100.— monatlich. Chiffre 1885

Lingere

in gesucht per Mitte September. Offerten mit Gehaltsansprüchen an A. Müller, Buffet SBB, Basel. [1897]

Main-courantier

guter, gesucht nach Cairo. Chiffre 1898

Maitre d'hôtel

parlant parfaitement le français et l'anglais, est demandé pour fin septembre. Place à l'année. Envoyer les offres avec photo, indication d'âge et copies de certificats. Chiffre 1900

On demande dans hôtel

1er ordre de la Suisse française: Gouvernante de Lingerie et gouvernante d'étage. Entrée du 1er au 15 septembre 1921. Adresser les offres avec copie de certificats et photos à l'hôtel-bureau à Berne. [1887]

Secrétaire

Hôtel de 1er rang à Berne cherche pour de suite une jeune secrétaire-maincourante, capable de correspondre parfaitement en français, allemand et possible anglais. Chiffre 1901

Sekretär II

in gesucht für Winteraison, möglichst mit Sprachkenntnissen für Hotel ersten Ranges in Engadin. Offerten mit Zeugnisschriften erbeten. Chiffre 1894

Sekretärin

durchaus tüchtig, gut in englischer Korrespondenz, findet angenehmen Posten in gutem Hause am bekannten Winterortplatz. Detailofferten erbeten. Chiffre 1903

Serviertochter

Gesucht auf Anfang September: Gut präsentierende Serviertochter in Hotel (Küche bewandert). Offerten mit Zeugnissen und Photo erbeten. Chiffre 1899

Tapissier

Hotel de 1er ordre, Suisse française, cherche bon tapissier pour septembre. Adresser offres avec copie de certificats à l'hôtel-bureau, Berne. [1886]

Vertrauensposten

Gesucht per 9. September für 1 Monat in gutes Hotel nettes, zuverlässiges, in Hotelküche bewanderte Tochter für Bureau und Vertretung der Hausfrau während deren Ferien. Gefl. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1881

gefl. zu jeder Offerte Briefporto für die Weiterleitung durch die Expedition beigelegen. Bitte den Vorschritt bei den Postämtern der stark verzögerten zur Folge.

Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration de Journal: l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Stellengesuche - Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland. Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.— Jede ununterbrochene Wiederholung » 2.— » 3.— Postmarken werden an Zahlungssatz nicht ankommen. — Vorauszahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postchekobureau V Konto 85. Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Apprenti. On cherche à placer comme apprenti dans bureau d'hôtel de la Suisse française fils d'hôtelier, 16 ans, parlant allemand et français. Chiffre 214

Apprenti. On cherche à placer comme apprenti dans bureau de la Suisse française fils d'hôtelier, 16 ans, parlant allemand et français. Chiffre 214

Ass. Manager, Chef de réception ou Cashier, 35 ans, 3 years speaking 3 languages thorough, first class English and continental hotels desirous engaging, Switzerland or abroad permanent prof. Chiffre 240

Buchhalterin-Sekretärin, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle auf Mitte Oktober-Anfang November. Chiffre 300

Bureaustelle. Junge, gebildete Tochter, perfekt Deutsch und Französisch, etwas Englisch, sucht auf kommenden Herbst oder Winter Stelle auf Hotelbureau. Beste Referenzen. Chiffre 256

Bureauvolontärin. Junge Hoteliers-tochter, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Stelle als Bureauvolontärin. Tessin oder französische Schweiz bevorzugt. Chiffre 334

Chef de réception, Sekretär-Kassier oder Gérant-Direktor, Schweizer, drei Hauptsprachen, mit langjähriger Praxis, sucht wenn möglich Jahresstelle. Gegenwärtig als Chef de réception-Kassier in erstklassigem Hause (Sommerstation) tätig. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Event. mit fachtüchtiger Frau. Chiffre 73

Directeur, marié, cherche emploi à l'année ou saison d'hiver, maison 1er ordre. Références: Hôtels de luxe à Fribourg. Chiffre 50

Direction. Hôtelier, propriétaire d'un hôtel de montagne, chef de cuisine, très expérimenté et capable, avec femme, bonne hôtesse et éducation commerciale, cherche direction. Libre au partir du 15 septembre. Chiffre 216

Direktion. Hotelfachmann, Ende 30er Jahre, sprachkundig und gewandt, in allen Teilen der Branche erfahren, sucht leitende Stellung, event. mit geschäftstüchtiger Frau. Chiffre 82

Direktor, bestmöglicher Fachmann, Ende 30er, sucht mit ebenfalls anerkannt erstklassigem Küchenchef Saison- oder Jahresstelle per 15. September. Chiffre 119

Gérant. Engländer, solider Mann, 40 Jahre, mit la. Referenzen, im Service aufgewachsen, Koch von Beruf, Spezialkenntnisse in der Liqueur- und Weinbranche, deutsch, französisch und englisch sprechend, gesucht als Gérant des Caves in allen Teilen des Patron in Hotel oder grosses Restaurant. Offerten erbeten an El. Schneider, Stockenstr. 9, Bern. [302]

Hôtelier, d'un certain âge, cherche place comme comptable, secrétaire-caissier ou chef de réception en Suisse ou à l'Etranger. Références à disposition. Chiffre 294

Hoteldirektor, 31 Jahre, bestmöglicher, sprachgewandt, in allen Teilen der Betriebsleitung (Réception, Küche, Service, Abschluss von Arrangements, Einkauf etc.) durchaus erfahren, bilanziell, statistisch und Disponent perfekt in allen Kontrollen, Statistik, Reklame und Versicherungsfragen, sucht für bald unter Wirkungskreis. Referenzen aus ersten Hotels (Sommerkurorten und Winterplätzen, Kuranstalten und Sanatorien). Chiffre 269

Hôtelier, d'âge mur, parlant les 3 trois langues, comptable expérimenté, cherche place comme tel. Chiffre 291

Hotelfachmann, mit gründlicher Kenntnis der Branche, Schweizer, 35 Jahre, gegenwärtig langjähriger Leiter eines Passantenhotels einer Großstadt, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Direktor. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 113

Hôtelier, marié (50 ans), cherche direction, gérance, ou hôtel moyenne grandeur à louer. Références à disposition. Chiffre 292

Hôtelier, accompli, ayant dirigé hôtels renommés, restaurateur averti, bon intellectuellement, et commercant, comptable, polyglotte, cherche emploi ou engagement d'essai pour se créer une situation. Curriculum vitae et références les meilleures, s'expatriateur. Chiffre 132

Hotelier, mit Sommergeschäft, sucht für Winter Direktion oder anderen Vertrauensposten. Chiffre 293

Kassier-Chef de réception, routinierter, selbständiger, junger Mann, sucht Vertrauensposten (Jahresstelle). Eintritt kann eventuell sofort erfolgen. Chiffre 222

Sekretär, mit Sprachkenntnissen, in Maschinenschriften und Buchführung bewandert, sucht Stellung, am liebsten in Höhenkurort. Eintritt jederzeit, bescheidene Ansprüche. Chiffre 100

Sekretär-Buchhalter, bilanziell, mit gründlicher, kaufmännischer Bildung und ausgiebigen Hotelfachkenntnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 154

Sekretärin, sprachkundig, selbständig, sucht Engagement auf Mitte September Anfang Oktober, möglichst Jahresstelle. Chiffre 238

Sekretärin, perfekt deutsch und französisch und etwas englisch sprechend, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle in nur erstklassiges Hotel. Tessin bevorzugt. Chiffre 253

Sekretärin, tüchtige, mit mehrjähriger Praxis und prima Zeugnissen, sucht sich auf Oktober/November zu verändern, event. nach dem Ausland. Chiffre 331

Sekretär-Kassier, Schweizer Hotelfachmann, 30 Jahre, geb. Kellner, vier Sprachen, mit Hotel- und kaufm. Buchführung vertraut, mitfahrts, sucht per Mitte September Stelle im In- oder Ausland. Chiffre 209

Sekretär-Kassier, mit Sprachkenntnissen, sucht Jahresstelle-event. für Saison. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 298

Sekretär-Volontär, Schweizer, 20 Jahre, deutsch und franz. sprechend, mit dreijähriger Praxis, gut kaufmännisch, ein halbes Jahr als Kellner tätig, sucht Stelle in grösseres Haus. Chiffre 308

Sekretär-Volontär, junger Kellner, sucht Stelle. Chiffre 335

Sub-Direktor-Direktor, Schweizer, ledig, ant. 30er Jahre, Zt. als solcher in erstkl. Bade-Kur-Hotel in Saisonstellung, sucht Stelle auf Anfang Oktober. Prima Referenzen erster Hotels Londons und der Schweiz. Lebhaft, Tätigkeit im Hotelfach. Drei Hauptsprachen perfekt in Wort und Schrift. Chiffre 264

Salle & Restaurant

Barman, Schweizer, 32 Jahre, 4 Sprachen sprechend, mit erstkl. Referenzen, sucht Engagement, event. als Chef de Vestibule. Offerten erbeten unter Chiffre OF 8993 Lz an Orell Füssli-Annoncen. [471]

Buffetdame, 38 Jahre, selbständig, mit besten Referenzen versehen, sucht passendes Engagement. Chiffre 246

Chef de service-Maitre d'hôtel, Suisse, capable et sérieux, bonnes références, 4 langues, cherche engagement, Suisse ou France, libre en septembre. Chiffre 528

Oberkellner, tüchtiger Fachmann, mit prima Zeugnissen, zur Zt. in erstkl. Hotel, sucht Stelle für Winter. Würde event. II. Oberkellnerstellung in besseren Hause annehmen. Chiffre 304

Oberkellner, tüchtiger Fachmann, prima Zeugnisse, z. Zt. in Winter-Engagement. Hotel des Berner Oberlandes, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Chef de hallé. Nicht Helvetianer. Prima Referenzen. Chiffre 316

Oberkellner, tüchtiger Fachmann, mit prima Zeugnissen, z. Zt. in erstklassigem Hotel des Berner Oberlandes, sucht Engagement, frei ab 1. September. Chiffre 158

Oberkellner, langjähriger Fachmann, englisch, französisch, Buchführung, Reception, prima Zeugnisse, z. Zt. in erstklassigem Hotel des Berner Oberlandes, sucht Engagement für Herbst sept. Winter. Frei ab 1. September. Chiffre 148

Oberkellner sucht Stelle für Herbstsaison, event. als Chef de Halle oder Aushilfsstelle. Offerten an: Joseph Gyger, Hotel Jungfrau, Interlaken. [200]

Oberkellner, Schweizer, gesetztes Alters, mit langjähriger, prima Zeugnissen. Referenzen von nur grossen, erstklassigen Häusern, sucht Engagement für Herbst sept. Winter. Chiffre 136

Oberkellner, 30 Jahre, momentan bis anfangs September fest, sucht anderweitiges Engagement. Suchender ist, wie Zeugnissen und Referenzen ausweisen, im Fach durchaus tüchtig. Chiffre 237

Obersaaltochter, 1. Kraft, 4 Hauptsprachen, bestmöglicher, z. Zt. in grossen, langjährigem, renommierter Oberlandes, sucht Engagement in Saison- oder Jahresstelle. Frei ab Ende September. Chiffre 344

Obersaaltochter, tüchtig, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel auf anfangs Sept. Chiffre 322

Restauranttochter, jüngere, sprachkundig, mit guten für die Winteraison. sucht Engagement auf Ende September event. auch auf Mitte September in Café, Tea-Room oder Hotel-Restaurant. Chiffre 301

Restaurant-Tochter, deutsch und französisch sprechend, bewandert im Saal- und Restaurationsservice, sucht Stelle auf Mitte September in Café, Tea-Room oder Hotel-Restaurant. Chiffre 301

Restauranttochter, gut präsentierend, franz. und italienisch sprechend, sucht auf 15. Sept. oder 1. Okt. passendes Posten. Geht auch in Winteraison. Chiffre 276

Saalkellner, sprachkundig, sucht Herbstsaisonstelle in Hotel ersten Ranges. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 226

Saaltochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle. Gefl. Offerten an Berta Gysler, Adliswil (Kt. Bern). [232]

Saaltochter, 2. nettes, jüngere, tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Stellen auf Mitte September, in kleineres Hotel oder feine Familienpension. Tessin bevorzugt. Chiffre 331

Serviertochter. Sehr nettes, junges Fräulein, deutsch, franz. und englisch sprechend und durchaus tüchtig im Saal- und Restaurationsservice, sucht gute Jahres- event. Saisonstelle. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten unter Chiffre A.L. 4016, Postfach, Jürgens. [1833]

Tochter, jung, tüchtige, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Lehrtochter, aus dem Mixen zu erlernen, neben eine Bar. Chiffre 285

Cuisine & Office

Aide-gouvernante d'économat. Jeune fille de 24 ans, francosuisse et allemande, cherche place pour commensal. Chiffre 221

Chef est. Hotel des Engadins sucht sich zu verändern. Jahresstellung bevorzugt. Prima Referenzen zu Diensten. Chiffre 303

Chef de cuisine, tüchtig, sparsamer, ruhiger und zuverlässiger Arbeiter, patissierischer, sucht Jahres- oder Saisonstelle auf Anfang Oktober. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 286

Chef de cuisine, sérieux, sédentaire, très économique, ayant travaillé dans maisons 1er ordre, cherche place. Hôtel ou Certificates à disposition. Chiffre 279

Chef de cuisine, 36 Jahre, energisch und taktvoll, sucht Vertrauensposten in Haus mit erstklassiger Küche und strengem Hausordnung (Häuser mit Holzheizung ausgeschlossen). Konditionen und Salärangaben an Postfach 16545, Waldhaus-Fims. [199]

Chef de cuisine, expérimenté, excellentes références, cherche place à l'année ou pour la saison d'hiver. Chiffre 260

Chef de cuisine, in nur erstkl. Häusern im In- und Ausland tätig gewesen, seriös, tüchtiger Mitarbeiter, sucht Engagement auf Anfang Oktober oder Winteraison. Chiffre 243

Chef de cuisine, bon restaurateur, certificats et références de 1er ordre, en saison dans Grand Hôtel, cherche engagement pour le 1er octobre. Suisse ou étranger. Event. remplacement pour octobre et novembre. Chiffre 235

Chef de cuisine, tüchtig, gesetztes Alters, mit guten Zeugnissen vom In- und Ausland, sucht Saison- oder Jahresstelle auf 15. September oder später, z. Zt. in grösseren Betrieb in Berg- oder Hotel. Chiffre 239

Chefköchin, bestmöglicher, sucht per 15. September selbständigen Posten in gutes Haus mit bis 80 Betten. Chiffre 310

Chef-Pâtissier sucht Stelle in Hotel I. Ranges auf 10. bis 15. September. Durchaus tüchtig im Beruf. Beste Zeugnisse von erstklassigen Häusern zu Diensten. Chiffre 193

Economat-Gouvernante, mittleren Alters, bewandert in allen Branchen des Hotelfaches, sucht Engagement für Economat, Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 311

Economat-Office-Gouvernante sucht Stelle auf Ende September. Chiffre 319

Einzelkoch. Suche für meinen tüchtigen, sparsamen, nüchtern Koch Herbststelle. Offerten an Hotel Edelweiss, Adliswil. [320]

Koch, selbständiger, sucht Stelle für allein oder Chef de partie auf 15. September. Chiffre 309

Koch, junger, mit besten Referenzen, sucht Stelle als Commis oder Aide de cuisine. Chiffre 297

Koch, sparsam und solid, in allen Branchen bewandert, ausserdem bestmöglicher, sucht auf Mitte September Stelle als selbständiger oder Aide. Offerten an E. Föhler, Koch, Hotel Edelweiss und Schweizerhof, Adliswil. [340]

Koch, junger, gelernter Konditor, sucht Stelle auf 15. September oder später. Offerten erbeten Arthur Huber, Koch, Hotel Saratz, Poststrasse. [321]

Koch, Schweizer, 25 Jahre alt, mit besten Referenzen, sucht Stelle als Chef de partie, I. Aide oder als selbständig, im In- oder Ausland, mit Eintritt auf anfangs September. Chiffre 202

Koch, 28 Jahre, tüchtig und solid, sucht Winterengagement in gutem Hause als selbständig oder Chef de partie. Chiffre 234

Koch, 27 1/2 Jahre, sucht Stelle auf anfangs oder Mitte September als Aide oder allein. In den Extremen gut bewandert. Chiffre 225

Koch, 26 Jahre, mit besten Referenzen, sucht Jahres- od. Herbstsaisonstelle. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 259

Koch, mit prima Referenzen, sucht auf Mitte September Anstellung als Chef oder Chef de partie. Chiffre 294

Kochlehrling sucht Stelle in Hotel zu sofortigem Eintritt. Chiffre 325

Küchenchef, mit besten Referenzen, sucht passendes Winterengagement. Offerten an F. Metzger, Kurhaus Rijn-Schlegel. [327]

Küchenchef, in allererstem Hause des Engadins tätig, sucht passendes Engagement auf Herbst. Nur prima Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 88

Küchenchef, 35 Jahre, als Chef de partie im In- und Ausland tätig gewesen, zuverlässig und sparsam, sucht Stelle. Eintritt No. 10145, Poststrasse. Offerten an F. G. [271]

Küchenchef. Unser Küchenchef, durchaus tüchtig, seriös, ökonomisch und selbständig arbeitend, sucht Winterstelle ab 20. Sept. oder später in gutgeführten Hotel. Offerten an Hotel-Pension Mythen-Brühl, Zürich. [255]

Küchenchef, verheiratet, Ende 20er Jahre, tüchtig und sparsam, sucht bleibende Jahresstelle auf 15. Sept. Salär 300-350 Fr. Chiffre 287

Küchenchef. Vereinsmitglied (Sommergeschäft) sucht für seinen Küchenchef Stelle auf 1. Oktober. Chiffre 288

Patissier, 20 Jahre, der 1 1/2 Jahre sich im Kochen hat ausbilden lassen, sucht Stelle auf anfangs Oktober oder November als Commis in grösseres Haus. Westschweiz bevorzugt. Chiffre 306

Patissier, tüchtig, zuverlässiger Arbeiter, der auch am Herd und in andern Küchenarbeiten mithilft, sucht per 15. September Stelle. Prima Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an R. Meyer, Patissier, Hotel National, Interlaken. [338]

Etage & Lingerie

Etage. Tochter aus guter Familie, sucht Stelle in grosses Hotel als Volontärin für Etage-Gouvernante. Französische Schweiz bevorzugt. Chiffre 308

Etageportier, 24 Jahre, in gekünd. Stellung, sucht passende Stelle, event. auch als allein. Eintritt 1. September od. später. Chiffre 278

Glätterin, tüchtige, selbständige, sucht auf 1. od. 15. September Stelle. Chiffre 261

Glätterin, tüchtige, sucht Stelle auf 15.-20. Sept. Zeugnisse zu Diensten. Frau Antonette Hahn, Hotel Waldhaus, Valpara (Engadin). [332]

Gouvernante, ältere, tüchtige, sucht auf kommenden Herbst Jahresstelle für Etage und Lingerie in kleinerem Hause. Tessin oder französische Schweiz. Chiffre 190

Lingere, tüchtige, sucht Stelle. Offerten an Fr. G. Frey, poste restante, Montreaux. [342]

Lingere I., gesetztes Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 326

Lingere I.-Gouvernante, in allen Arbeiten bewandert, Maschinenstopferin, sucht auf anfangs September passendes Engagement. Franz. Schweiz bevorzugt. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 250

Lingerie-Vollkomme, gesetztes Alters, in allen Zweigen der Lingerie vollkommen bewandert, sucht Stelle, gestützt auf prima Zeugnisse von Hotels und Sanatorien. Eintritt November. Chiffre 323

Lingerie-Gouvernante sucht Stelle für Winteraison od. Jahresstelle. Chiffre 289

Lingerie-Gouvernante. Langjährige tücht. Glätterin sucht Stelle als Lingerie-Gouvernante od. I. Glätterin auf Oktober oder November. Prima Referenzen. Versteht sich aufs Nähen, sowie Maschinenstopfen. Chiffre 277

Maschinenstopferin, junge, tüchtige, sucht Stelle in Lingerie auf anfangs Oktober ev. 1. Dezember. Chiffre 338

Oberglätterin, tüchtige, sucht Stelle auf 15. Okt. oder 1. Nov. Chiffre 341

Portier d'étage, tüchtig, sucht Stelle auf Mitte oder Ende September, event. als Portier-Conducteur. Chiffre 324

Zimmermädchen. Junge Tochter sucht Stelle eventuell als Saaltochter auf kommende Saison. Chiffre 296

Bains, Cave & Jardin

Caviste, zuverlässiger, solider, mit allen Kellerarbeiten vertraut, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle in grösseren Betrieb. Offerten unter Chiffre 266 an Gas-Hotel-Bureau, Bern. [1892]

Caviste, 26 Jahre, in allen Kellerarbeiten vertraut, sucht Herbst- oder Winterstelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 272

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, Schweizer, 36 Jahre, tüchtig und sprachkundig, mit prima Zeugnissen, sucht Winter- oder Jahresstelle. Frei ab 15. September. Chiffre 201

Concierge, 40 Jahre alt, gut präsentierend, mit sehr guten Zeugnissen vom In- und Auslande, noch in Jahresstellung, sucht ab Oktober Engagement. Chiffre 204

Concierge de nuit, sérieux, 4 langues, bon veuilleur, certificat de 8 ans du même hôtel, cherche place de suite. Chiffre 222

Concierge oder Concierge-Conducteur, 37 Jahre, sucht Winter- oder Jahresstelle. A. Meyer, Concierge, Selliers Hotel, Aoste-Savoie. [343]

Conducteur oder Concierge-Conducteur, Schweizer, 31 Jahre, der Hauptsprachen mächtig mit guten Zeugnissen, sucht auf Herbst Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 229

Liftier, junger, solider Mann sucht Stelle als Liftier od. Elgenant-portier. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten an Max Boser, Hotel Schweizerhof, St. Moritz (Engadin). [265]

Liftier, Bündner, 25 Jahre, acht Jahre in England, sucht auf 1. Okt. Stelle in gutem In- und Auslande, noch in Jahresstellung, Referenzen von erstkl. Hotels zu Verfügung. Man wende sich an L. Wally, 127 Queen's Gate, London S. W. 7. [329]

Liftier. Jeune homme, Suisse de 27 ans, parlant anglais, français, allemand et italien, cherche place comme liftier ou téléphoniste pour fin août. Certificats et photographie à disposition. Chiffre 307

Liftier-Chasseur, deutsch, franz. und italienisch sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle für 1. Sept. Offerten an A. Rudolf, poste restante, Hauptbahnhof, Zürich. [268]

Liftier-Chasseur, deutsch, franz. und italienisch sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle für 1. September oder später. Chiffre 317

Liftier oder Chasseur, 20 Jahre, deutsch, französisch und italienisch sprechend, prima Zeugnisse, sucht Stelle ab 1. Sept. Chiffre 278

Portier, junger, mit Pferdvertraut, sucht Stelle in Hotel. Offerten an Robert Huckschli, Stadt bei Horschach. [290]

Portier, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf 1. oder 15. Okt. Offerten an A. Strubegger, Hotel Stetten, Unterwasser. [262]

Portier-Chauffeur sucht Stelle für Ende September. Offerten an K. Ott, Hotel Tamina, Basiz. [339]